



Alle helfen beim Wiederaufbau in Havanna nach dem Tornado

- ➔ Der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez suchte gleich in den frühen Morgenstunden des 28. Januar die vom Tornado zerstörten Gebiete der Hauptstadt auf und leitete verschiedene Ministerratssitzungen, um die Lage auszuwerten und Maßnahmen zum Wiederaufbau in den schwer betroffenen Gebieten zu ergreifen
- ➔ Bei dem Tornado kamen vier Menschen ums Leben und 195 wurden verletzt, davon erlitten 13 schwere Verletzungen. Zwei dieser schwer verletzten Patienten verstarben am 2. Februar im Krankenhaus
- ➔ Etwa 3.780 Wohnungen wurden durch den Tornado beschädigt. Davon wurden 372 völlig und 518 teilweise zerstört
- ➔ Bei mehr als 500 Häusern wurde das Dach völlig abgedeckt und bei 1.080 sind die Dächer beschädigt worden
- ➔ In den zerstörten Gebieten wurden 23 Verkaufsstände zur Versorgung der dortigen Bevölkerung mit zubereiteten Lebensmitteln errichtet
- ➔ 412 Personen haben bereits Baumaterial an den dafür eingerichteten Verkaufsstellen erworben. Diese Zahl wird schnell ansteigen, da bereits über 1.600 Materialbedarfslisten an die Betroffenen ausgehändigt wurden
- ➔ Um den Betroffenen den Zugang zu den Baumaterialien zu erleichtern, wurde beschlossen, den Preis für die Baustoffe mit 50 % zu bezuschussen. Der Staatshaushalt wird diesen Preisnachlass mit den für dieses Jahr geplanten Ressourcen tragen
- ➔ Die Aufräumarbeiten gehen unentwegt weiter und bei Redaktionsschluss waren



Unverzüglich wurde mit den Aufräumarbeiten begonnen

bereits über 200.000 Kubikmeter Bauschutt beseitigt worden, das sind durchschnittlich 35.000 Kubikmeter pro Tag

- ➔ Die Wasserversorgung durch das Leitungssystem konnte stabil gehalten werden und man arbeitet in etwa 30 Mehrfamilienhäusern daran, die beschädigten Wassertanks zu ersetzen und die hydraulischen Anlagen zu reparieren

- ➔ Die Telefonverbindungen in den Stadtbezirken Guanabacoa, Regla und im Cerro sind kaum mehr beeinträchtigt. Die größten Probleme bestehen noch im Stadtbezirk Diez de Octubre mit 1.400 unterbrochenen Anschlüssen

- ➔ An der Wiederherstellung der Stromversorgung arbeiten 92 Brigaden der Hauptstadt und 32 Brigaden, die zur Unterstützung aus den Provinzen Pinar del Rio,

Mayabeque, Artemisa, Matanzas und Ciego de Ávila angereist waren

- ➔ Am 4. Februar war die Stromversorgung in ganz Havanna wiederhergestellt

- ➔ Nach der Wiederherstellung der Grundversorgung begann der umfassende Wiederaufbau in den betroffenen Gebieten der kubanischen Hauptstadt

- ➔ Am 6. Februar informierte der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez zusammen mit den Ministern seiner Regierung und dem Stabschef der Zivilverteidigung zwei Stunden lang in der Fernsehsendung Mesa Redonda ausführlich über den Prozess des Wiederaufbaus in der Hauptstadt des Landes nach dem verheerenden Tornado

(Weitere Informationen auf den Seiten 3 bis 5)

SEITE 2

SEITE 7

SEITEN 8 UND 9

SEITE 15

SEITE 10

**Der Fackelzug:
ein Symbol des
Widerstandes**

**Gründe, um für
die Verfassung
zu stimmen**

**Kuba wehrt sich
gegen Helms-
Burton-Gesetz**

**Venezuela
sind wir
heute alle**

**Las Tunas neuer
Landesmeister
im Baseball**

Der Fackelzug: ein Symbol des Widerstandes

• DIE Freitreppe zur Universität füllte sich in der Nacht des 28. Januar zu Ehren Martí mit Lichtern. 166 Jahre nach seiner Geburt kamen Tausende von jungen Leuten zusammen, um durch die Straßen von Havanna bis zur Fragua Martiana zu ziehen, dem Steinbruch, in dem der gerade einmal 17jährige Martí Zwangsarbeit verrichten musste. Seiner wurde auch in diesem Jahr wieder gedacht: mit selbst angefertigten Fackeln, Fahnen und dem Willen, sein Vorbild niemals zu vergessen.

24 Stunden, nachdem ein Tornado die Hauptstadt heimgesucht hatte, der viel Kummer und Zerstörung zurückließ, erstrahlten die Straßen einmal mehr im Licht der Fackeln, wie dies seit 66 Jahren an jedem Geburtstag von José Martí geschieht.

„Dass Trauer sich in Liebe verwandelt“, dass dieser Marsch auch ein Weg sei, den von dieser Naturkatastrophe betroffenen Familien Kraft zu geben; solche oder ähnliche Sätze konnte man immer wieder in der Menschenmenge hören.

Ein kleines Mädchen auf den Schultern seines Vaters mit einer auf ihrem Gesicht gemalten kubanischen Flagge wirft Küsse in die Menge; ein junges Mädchen macht ein Selfie mit ihren Freunden; ein junger Mann hilft einem anderen dabei, die Flamme seiner Fackel wieder zum Leben zu erwecken, die der Wind fast ausgelöscht hat ...

Das sind Bilder einer Tradition, die Kuba niemals sterben lassen wird. Der Fackelzug, eine Ehrung für den Mann der „La Edad de Oro“ (Das goldene Zeitalter) geschrieben hat, der immer gewollt hat, dass das erste Gesetz der Republik die Achtung aller Kubaner vor der Würde des Menschen sei, war auch der Ort, um zur erneuten Bestätigung der neuen Magna Carta aufzurufen, die in ihrem Text dieses Prinzip verteidigt. Das Licht der Liebe verlöscht nicht. •



FOTOS: ARIEL CECILIO LEMUS

Die Generation, die Martí an seinem hundertsten Geburtstag nicht sterben ließ, und ihre Nachfolger führten diese Ehrung an



Trotz des Schmerzes leuchtete in Havanna das Licht der Hoffnung



Die jungen Leute waren die Protagonisten dieses Fackelzugs



Der Fackelzug, eine Ehrung für den Mann, der „La Edad de Oro“ (Das goldene Zeitalter) geschrieben hat, der immer gewollt hat, dass die Verfassung der Republik die Achtung aller Kubaner vor der Würde des Menschen sei, war auch der Ort, um zur erneuten Bestätigung der neuen Magna Carta aufzurufen, die in ihrem Text dieses Prinzip verteidigt



<p>GENERALDIREKTORIN Yailin Orta Rivera</p> <p>STELLVERTRETENDE DIREKTORIN DER REDAKTION Arlin Liberty Lolorte</p> <p>REDAKTIONSCHEF Juan Diego Nusa Peñaflor</p>	<p>REDAKTION UND VERWALTUNG</p> <p>Avenida General Suárez y Territorial Plaza de la Revolución "José Martí", Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba. C.P. 10699 Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443 Zentrale: 881-3333 App 119/176 ISSN 1563 - 8286</p>	<p>Granma INTERNACIONAL</p> <p>WEBSITE INTERNET http://www.granma.cu</p> <p>E-MAIL aleman@granma.cu</p> <p>Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba</p>	<p>BETREUENDER VERLAG DER DEUTSCHEN AUSGABE: Verlag 8. Mai GmbH Torstr. 6, 10119 Berlin, BRD</p> <p>NACHDRUCK IN KANADA National Publications Centre C.P. 521, Station C, Montréal, QC H2L 4K4 Tel/Fax: (514) 522-5872</p>	<p>BRASILLEN INVERTA Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Noticiosos Ltda. Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro Tel-Fax: (021) 222-4069</p> <p>ARGENTINIEN Movimiento Cultural Acercándonos Buenos Aires Tel.: (011) 4862-3286</p>		
<p>SPANISCHE AUSGABE Inés Miriam Alemán Aroche Tel.: 881-6265</p>	<p>ENGLISCHE AUSGABE Marie Chase Tel.: 881-1679</p>	<p>FRANZÖSISCHE AUSGABE Frédéric Woungly-Massaga Tel.: 881-6054</p>	<p>PORTUGIESISCHE AUSGABE Miguel Angel Alvarez Caro Tel.: 881-6054</p>	<p>DEUTSCHE AUSGABE Ute Michael Tel.: 881-1679</p>	<p>ITALIENISCHE AUSGABE M.U. Gioia Minuti Tel.: 832- 5337 / 881- 6265</p>	<p>VERTRIEB UND ABONNEMENTS Omar Quevedo Acosta Tel.: 881-9821</p>

Es war ein harter Schlag, aber wir werden uns davon erholen

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez überzeugte sich vom Fortgang des Wiederaufbaus in den Teilen Havannas, die vom Tornado des Jahrhunderts heimgesucht wurden

Leticia Martínez Hernández und René Tamayo León

• DAS kubanische Volk zeigt Größe. Trotz der Trümmer, die immer noch herumliegen und der Verzögerung, bis wieder Strom vorhanden ist, und obwohl es immer noch kein Gas und keine Telefonverbindung gibt und die Schlangen an den Ständen, an denen man zubereitete Speisen bekommt, so schnell die Bedienung auch ist, manchmal etwas länger sind, trotz der Gesichter, die noch vom Trauma gezeichnet sind, das die verheerende Wut des Tornados hervorgerufen hat, der gewaltigen Schäden, die er hinterließ und dem Schmerz derer, die ihre Habe und in nicht wenigen Fällen ihre Wohnung verloren haben, trotz alledem drängen sich Scharen von Menschen vor der Geburtsklinik im Bezirk Diez de Octubre, um den Präsidenten des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel zu begrüßen, um der Revolution für die Unterstützung zu danken, die ihnen in dieser Katastrophe zuteil wurde und für die Geschwindigkeit, in der die Wiederaufbauarbeiten durchgeführt werden, aber auch um zu hören, was er ihnen zu sagen hat.

Dieses Gebiet wurde von dem Tornado des Jahrhunderts, wie man ihn jetzt schon nennt, schwer verwüstet. Doch inmitten der Zerstörungen, mit Dutzenden von Arbeitern der Elektrizitätsgesellschaft mit ihren unzähligen Spezialgeräten, die Kabel spannen, neue Pfosten aufstellen und die alten entsorgen, zwischen Angestellten der Gemeinde, die dabei sind zu kehren und Abfälle aller Art aufzusammeln, warten die Menschen auf ihren Staatschef. Sie widmeten ihm ihre absolute Aufmerksamkeit. „Seid ruhig, damit ich ihn verstehen kann“, „Hör mal, mach mir mal ein bisschen Platz“, war zu hören. Keiner jammerte oder beklagte sich. Stattdessen konnte man den Willen vorwärtszukommen und das Vertrauen in die Revolution erkennen.

Am Abend zuvor hatte der kubanische Präsident sich von den Wiederaufbauarbeiten in dem vom Tornado schwer getroffenen Gebieten Havannas von Diez de Octubre bis nach Guanabacoa überzeugt, wobei er auch San Miguel de Padrón und Regla besuchte, um mit den dortigen Bewohnern zu reden.

Wie immer war der Präsident dem Volk gegenüber klar und deutlich. Einige Schäden, wie die bei der Stromversorgung würden schnell behoben werden. Bis zum Donnerstag nach dem Tornado müsste der größte Teil wiederhergestellt sein, aber für andere Dinge benötige man mehr Zeit. Das sei nicht nur eine Frage von einigen Tagen, aber alles müsse besser werden, als es vorher gewesen sei, versicherte er.

An einigen Orten gab es auch Beschwerden. Wie üblich hörte Díaz-Canel zu, erläuterte, gab objektive Ratschläge und riet, sie zu befolgen. Zu Beginn des Rundgangs hatte er die Anweisung erteilt, beim Umgang mit den Menschen große Sensibilität zu zeigen. Er hatte darauf hingewiesen, dass einige angesichts der Größe des erlittenen Verlustes außer sich sein könnten. Dafür müsse man Verständnis aufbringen.

„Dieser Tornado ist ein schwerer Schlag gewesen, aber wir werden uns davon erholen. Es kommen Wochen intensiver Arbeit auf uns zu und in einigen Fällen wird es noch länger dauern, aber die erste Antwort darauf war positiv“, sagte er. Er hob dabei die Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaft hervor. Er sagte, man müsse schnell die noch verbleibenden Trümmer beseitigen. Er betonte die Priorität der Lebensmittellieferung und andere Aktionen, die in den kommenden Tagen weitergehen müssten. „Niemand wird ohne Schutz bleiben“, betonte er.

Díaz-Canel wies darauf hin, dass die Schäden an den Wohnungen die größten Schwierigkeiten darstellten. Er informierte darüber, dass die Baumaterialien bereits an den betroffenen Orten angekommen seien und die Lieferungen



Díaz-Canel wies an, die Baumaterialien für die Reparatur der beschädigten Wohnungen wie vorgesehen schnell auszuliefern



In Regla informierte sich der kubanische Präsident über die Sanierungsarbeiten an Häusern an der Allee Via Blanca

weitergingen. Er forderte dazu auf, schnell am Wiederaufbau der beschädigten Wohnungen zu arbeiten und das Volk, die staatlichen Einrichtungen, die Familienangehörigen und die Freunde der Betroffenen daran zu beteiligen. Ebenso bat er darum, die staatlichen Arbeiter zu unterstützen, die mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt sind.

DIE GEBURTSKLINIK WIRD NEU GEBOREN

Die erste Einrichtung, die der Präsident am Donnerstag nach dem Tornado besuchte, war die Geburtsklinik in Diez de Octubre, das Krankenhaus „Hijas de Galicia“, das schon fast Kultcharakter hat. Dort informierte er sich über den Fortgang des Wiederaufbaus und die Pläne zur baldigen Wiederaufnahme der Dienstleistungen.

Es war dies die Gesundheitseinrichtung, die vom Tornado, der mehr oder weniger starke Schäden an 19 Institutionen des Sektors und an zehn Arztpraxen anrichtete, am schwersten getroffen wurde. Das Krankenhaus verfügt über 286 Betten und betreut die werdenden Mütter aus sechs Stadtbezirken.

Bereits Tage zuvor war mit der Instandsetzung des Krankenhauses begonnen worden, insbesondere arbeitete man an der Wasserversorgung und dem sanitären System. „Wenn alles fertig ist, haben wir ein besseres Krankenhaus als vorher“, sagte Gesundheitsminister José Ángel Portal Miranda.

Der kubanische Präsident, der bei seinem

Rundgang vom ersten Parteisekretär der Hauptstadt Luis Antonio Torres Iribar und dem Präsidenten der Provinzregierung Reynaldo García Zapata begleitet wurde, besuchte auch eine Verkaufsstelle für Baumaterialien in Luyanó, wo er sich erkundigte, welche Materialien verfügbar seien und welche noch eintreffen würden.

Er wies an, die Bevölkerung zu informieren und die vereinbarten Lieferzeiten so weit wie möglich zu verkürzen. Er machte auch deutlich,

dass es notwendig sei, Prioritäten festzulegen, wie z.B. die Dächer zuerst, danach die Fenster und immer so weiter und dass man so schnell wie möglich mit dem Verkauf des Materials beginnen müsse.

Der kubanische Präsident legte auch an verschiedenen wirtschaftlichen Einrichtungen, die vom Tornado schwer beschädigt wurden, einen Halt ein. So besuchte er unter anderem die Betriebshallen des Gepalsi Metallbauwerks im Stadtbezirk Guanabacoa. „Hier ist die größte Zerstörung, die ich heute gesehen habe“, sagte er, als er zwischen den Trümmern dessen umherging, das einmal, wie ihm jemand sagte, „ein Goldstück“ gewesen war.

Von den Häusern die in der Nähe des Unternehmens liegen, wurde dem Präsidenten beharrlich zugerufen. Die Nachbarn stellten sich auf einen kleinen Hügel und erhoben ihre Hände, um ihn zu begrüßen. Er machte eine Geste, dass sie warten sollten, er käme gleich zu ihnen.

Am Ausgang von Gepalsi ging er einen Pfad entlang, der hin zu Wohnungen des Viertels Chibás führte. Dort sprach er wieder mit den Menschen, fragte, ob man sie bereits aufgesucht habe, um sich nach ihren Bedürfnissen zu erkundigen, was sie bejahten. Sie sagten ihm, das größte Problem sei die Müllabfuhr. Daraufhin bat Díaz-Canel seine Begleitung, sich darum zu kümmern.

BEDRÜCKUNG, ABER AUCH GEWISSHEIT

Eine Anekdote verdient es, erzählt zu werden. Als Díaz-Canel den Betrieb Vanguardia Socialista, ebenfalls in Guanabacoa, verließ, machten zwei Frauen dem Präsidenten Zeichen und dieser stieg noch einmal aus dem Auto, um mit ihnen zu sprechen.

Sie erzählten ihm, dass ihre Häuser zerstört worden seien und sie alles verloren hätten und sie sprachen von der Revolution und der Gewissheit, dass Lösungen für ihre Familien gefunden würden.

„Wo wohnt ihr?“, fragte Díaz-Canel sie. „Die Straße runter“, sagten sie beide. Man sah ihnen die Bedrückung an.

Díaz-Canel legte ihnen die Hand auf die Schulter und sprach davon, wie gewaltig der Tornado gewesen sei, dass Tausende von Personen in Havanna davon betroffen seien, dass man sich zunächst einmal einen Weg durch die Trümmer bahnen müsse, dass man dabei sei, nach und nach die Wasserversorgung, die Kommunikation und die Elektrizität wiederherzustellen und dass die Baumaterialien bereits an den Verkaufsstellen einträfen ... Er bat sie, Ruhe zu bewahren. Sie verstehen, dass 72 Stunden nach dem Durchzug des Tornados schon viel erreicht worden ist. •



Notwendige Baumaterialien treffen in den jeweiligen Verkaufsstellen ein

Ein Tornado wie seit vielen Jahren nicht



Die Anlagen der Fabrik Cubana de Acero, die sich an der Grenze der Stadtbezirke Diez de Octubre und Cerro befindet, wurden durch die Intensität der Winde stark beschädigt

Orfilio Peláez

• AM Abend des 27. Januar hat ein starker Tornado, der innerhalb einer aktiven Linie schwerer präfrontaler Gewitter entstanden war (die sich vor einer Kaltfront bildet), in Teilen von Havannas Stadtbezirken Diez de Octubre, Regla, San Miguel del Padrón, Guanabacoa und Habana del Este beträchtlichen Schaden angerichtet. Von der Schwere der Auswirkungen, der bemerkenswerten Intensität des Windes (über 250 Stundenkilometer) und der zurückgelegten Entfernung her stellt er ein Ereignis dar, das es dieser Art in der Hauptstadt zumindest seit 1950 nicht gegeben hat.

Wie Dr. José Rubiera gegenüber Granma International mitteilte, deuten die Bewertungen von Experten des Prognosezentrums des Meteorologischen Instituts darauf hin, dass die Trichterwolke, die auf dem Land normalerweise als Wolken-schwanz oder Windsack bezeichnet wird, um 20.26 Uhr im Wohnviertel Casino Deportivo den Boden berührte. Er bewegte sich zunächst in ost-nordöstlicher und dann in nordöstlicher Richtung und absolvierte eine Strecke von 11,5 Kilometern, bevor er 16 Minuten später im Osten von Alamar das Meer erreichte.

Laut der Chronologie, die von Professor Luis Enrique Ramos Guadalupe, Koordinator des Geschichtsausschusses der Kubanischen Meteorologischen Gesellschaft (Sometcuba), zusammengestellt wurde, gehören zu den in Havanna registrierten Tornados der vom 6. Juni 1929 in Arroyo Naranjo (die Schäden deuten darauf hin, dass er von großer Intensität war), der vom 19. Juli 1930 in El Cerro, der vom 2. Juli 1950 in San Miguel del Padrón und der vom 31. August 1961, der hauptsächlich in der Gegend des heutigen Stadtbezirks Plaza de la Revolución wütete und dessen Auswirkungen in der Ausgabe der Zeitung Revolución vom 1. September umrissen wurden.

Der stärkste Tornado, der bisher im Land registriert wurde, ereignete sich am 26. Dezember 1940 in Bejucal. Er verursachte 20 Todesopfer, mehr als hundert Verletzte und den Zusammenbruch zahlreicher Wohnhäuser und sonstiger Einrichtungen.

Er hatte eine ungefähre Breite von 400 Metern und erreichte die Kategorie F4 auf der Fujita-Pearson-Skala, die sie nach der Größe des festgestellten Schadens klassifiziert, mit geschätzten Winden von 350 Stundenkilometern.

Im Mai 1999 ereigneten sich im Abstand von nur 24 Stunden zwei weitere F4-Tornados, in den Städten Pedroso, Provinz Matanzas, und Cruces, Provinz Cienfuegos, ein beispielloses Ereignis in der Geschichte solcher Phänomene auf dem kubanischen Archipel.

Die Liste der bemerkenswerten Fälle umfasst auch den Tornado vom 8. Februar 1978 in der Gemeinde Colón in der Provinz Matanzas, den vom 24. Oktober 1952 in Rodas, den vom 14. August 1911 in Cienfuegos und in jüngerer Zeit den vom 13. Mai 2012 in Campechuela in der Provinz Granma, bei dem Dutzende von Häusern beschädigt wurden.

INFORMATION ZU TORNADOS

- Ein Tornado ist ein heftiger Wirbel von Luft und Wasserdampf, der, entstanden aus einer großen vertikalen Gewitterwolke, die Erdoberfläche berührt. Er nimmt das Aussehen eines großen Trichters an, gebildet aus Staub, Erde und verschiedenen angehobenen und mitgezogenen Objekten aufgrund des starken Windes.
- In Kuba dauern sie durchschnittlich zehn bis 15 Minuten, durchlaufen selten mehr als drei Kilometer in ihrer Bewegung und in der Regel beträgt die durchschnittliche Breite nicht mehr als 500 Meter.
- Dies erklärt, dass fragilere Strukturen am Rand der Bahn des Tornados fast intakt bleiben, während andere, viel stärkere, die aber im Zentrum der Bahn liegen, vollständig zerstört werden.
- Sie haben einen sehr niedrigen Luftdruck und der Drehradius des Windes ist sehr gering, was begünstigt, dass Geschwindigkeiten von nahe oder in Extremfällen über 500 Kilometern pro Stunde aufgetreten wie im Mai 1999 in Oklahoma, USA.

- Sie entstehen, wenn Bedingungen hoher atmosphärischer Instabilität herrschen, wie die Existenz eines Flusses von sehr feuchter und warmer Luft an der Oberfläche und das Vorherrschen von sehr kalten Temperaturen in fünf bis sechs Kilometern Höhe.
- Sie entwickeln sich in Verbindung mit Linien präfrontaler Gewitter und mäßigen und starken Kaltfronten in der Wintersaison oder innerhalb der Strömung tropischer Wirbelstürme.
- Der bemerkenswerteste Ausbruch von Tornados in Kuba in der letzten Zeit fand am 16. März 1983 statt, als sich insgesamt sieben im Gebiet von Pinar del Río und der heutigen Provinz Artemisa ereigneten.
- Die Fujita-Pearson-Skala gruppiert die Tornados in der Reihenfolge aufsteigender Intensität in die Kategorien von F0, F1, F2, F3, F4, F5 und F6. So hinterlässt ein F0 wenig Schaden, während ein F5 oder F6 total verheerend ist.
- Wegen ihrer schnellen Entwicklung und dem kleinen Durchmesser sind sie schwer vorherzusagen, obwohl das Vorhandensein einiger der erwähnten meteorologischen Bedingungen es ermöglicht, auf die Existenz von Faktoren hinzuweisen, die das Auftreten von Unwettern einschließlich Tornados in einem bestimmten Gebiet begünstigen.

BERICHT DER METEOROLOGEN

Eine aktive Linie von Stürmen, die sich vor einer Kaltfront in Verbindung mit einem außertropischen Tief im südöstlichen Golf von Mexiko gebildet hatte, überquerte am Abend des 27. Januar die Provinzen Pinar del Río, Artemisa, Havanna und Mayabeque und produzierte schwere lokale Stürme mit Windböen von mehr als hundert Kilometern pro Stunde, Hagel und einen starken Tornado, der mehrere Stadtbezirke der Hauptstadt traf. In San Juan y Martínez, Provinz Pinar del Río, gab es Böen von 115 Kilometern pro

Stunde. In der Wetterstation Casa Blanca in Havanna wurden im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr starke Gewitter mit Windböen von 101 und 104 Kilometern pro Stunde aus nordwestlicher Richtung registriert. Der Tornado erzeugte bei seinem Durchzug starken Lärm, ähnlich dem eines Düsenflugzeugs, hervorgerufen durch die Reibung der Windes gegen die Objekte und Hindernisse auf seinem Weg. Die Kaltfront, die am Abend des 27. Januar den Westen Kubas erreichte, produzierte starke Winde mit Windböen von bis zu 90 Kilometern pro Stunde aus nordwestlicher Richtung, die an der gesamten westlichen Nordküste hohen Seegang erzeugten. Es wurden Küstenüberschwemmungen in einigen tiefer gelegenen Gebieten der Hauptstadt einschließlich dem Malecón gemeldet, die am darauffolgenden Vormittag zurückgingen.

Quelle: Meteorologische Mitteilung Nr. 1 des Prognosezentrums des Instituts für Meteorologie

ÜBER SCHWERE LOCALE STÜRME

- Tornados gelten als ein Typ schwerer lokaler Stürme mit sehr zerstörerischen Auswirkungen.
- Obwohl sich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Gebiet zu Gebiet stark unterscheidet, kann kein Punkt unseres Archipels ausgeschlossen werden.
- Dies ist vor allem auf die lange und schmale Ausdehnung des kubanischen Territoriums zurückzuführen, die sich wiederum in den westlichen und östlichen Gebieten unterscheidet, auf die der als „kontinentaler Effekt“ (Entfernung von den Küsten) bekannte geographische Faktor mehr oder weniger stark wirkt und die unterschiedliche geomorphologische Merkmale aufweisen.
- Die höchste Häufigkeit von schweren lokalen Stürmen wird von März bis September gemeldet. Neuere Studien weisen auch darauf hin, dass die stärksten und destruktivsten von März bis Juni auftreten.
- Die meisten bilden sich in den Nachmittagsstunden zwischen 15.00 und 18.00 Uhr. Die höchste Anzahl der Vorkommnisse liegt bei 16.00 Uhr. Sie treten häufiger in den flachen Gebieten und weit weg von den Küsten auf.

WAS IST ANGESICHTS EINES SCHWEREN LOKALEN STURMS ZU TUN?

- Wenn Sie dunkle Wolken mit elektrischer Aktivität beobachten und feststellen, dass der Wind stärker wird, sollten Sie zunächst nach einer widerstandsfähigen Einrichtung suchen, die Sicherheit bietet.
- Wenn es unvermeidlich ist, im Freien zu bleiben, gibt es keine andere Möglichkeit, als die niedrigste Stelle zu suchen, die Sie finden können. Wenn dies nicht möglich ist, sollten Sie sich in eine fötale Position begeben und warten, bis das meteorologische Ereignis vorbei ist.
- Mehr als 90 % der schweren lokalen Stürme sind mit Gewittern verbunden, weshalb unter anderem die Nutzung des Telefon-Festnetzes vermieden werden muss, ebenso der Aufenthalt im Freien, um produktive Aktivitäten, Sport- und Freizeitaktivitäten auszuüben. Im Freien zu bleiben kann fatal sein.

Quelle: Interview von Granma mit M.Sc. Jorge Proenza Velázquez, Spezialist des Meteorologischen Zentrums der Provinz Holguín •

Wie kann man für die Geschädigten des Tornados spenden?

• DAS Ministerium für Außenhandel und Ausländische Investition (MINCEX) informiert, dass es das Organ der Zentralen Staatsverwaltung ist, das damit betraut wurde, die internationale Hilfe zu koordinieren. Es handelt sich hierbei um einen gut strukturierten Prozess, der immer dann in die Praxis umgesetzt worden ist, wenn sich im Land Naturkatastrophen ereignet hatten, heißt es in der Note.

Das Ministerium betont, dass man, um die geschädigten Personen und die Wiederaufbauarbeiten nach dem Tornado zu unterstüt-

zen, der Havanna am Sonntag den 27. Januar heimsuchte, die E-Mail Adresse donacionlahavana@mincex.gob.cu aktiviert habe, um allen Bedürfnissen nachzukommen.

„Für materielle Spenden aus dem Ausland, sei es von Regierungen, Unternehmen, Nicht-Regierungsorganisationen oder natürlichen Personen, kann man sich mit den Botschaften Kubas in dem Land in Verbindung setzen, in dem sich der Spender befindet.“

Die kubanische Regierung übernimmt die Entgegennahme, die zollfreie Einfuhr und die Verteilung. Im Fall der Spenden von finan-

ziellen Ressourcen in Devisen hat die **Banco Financiero Internacional** ein Konto mit der Nummer **030000005093523** eingerichtet. Auf nationalem Gebiet laufen die Spenden über den Verwaltungsrat der Provinz Havanna. Für monetäre Hilfe wurde bei der Banco Metropolitano ein Konto mit der Nummer **059877003953216** eröffnet. Die Überweisung kann von jeder Filiale aus erfolgen.

Die Materialien, die am meisten benötigt werden sind: Mittel zur Wiederherstellung von Dachbedeckungen und Tanks zur Wasseraufbewahrung. •

Der Keimling

Im Wohnviertel Martí im Cerro und in einem großen Teil von Havannas Stadtbezirk Diez de Octubre kam es durch den Tornado vom 27. Januar zu schweren Schäden in Bildungseinrichtungen

Abel Reyes Montero
Fotos: Ismael Batista Ramírez

• DIE Spuren der Katastrophe sind besonders offensichtlich im Wohnviertel Martí. An einer Seite der Avenida Boyeros sieht man die Baumreihe, bei der, wie viele versichern, der Tornado entstanden ist; diese Wind- und Wassermasse, die sich anhörte wie ein Flugzeug oder ein Luftangriff und von der alle jetzt sprechen, als handle es sich um einen bösen Menschen.

Wir suchen nach der kleinen Grundschule, die kein Dach mehr hat. „Gehen sie die Straße entlang, wo all die Bäume auf dem Boden liegen; drei Häuserblocks.“ Und wirklich: Die entwurzelten Bäume weisen uns einen unsagbar traurigen Weg. Ein blaues Halstuch. Zwei. Die Schule.

Erste Antworten: „Ich wohne im Martí, in einem grünen Haus“; „Ich auch, in einem weißen Gebäude“; „Meine Wohnung ist die da, mit dem Gitter“; „Wir drei sind im zweiten Schuljahr“.

Die Pioniere sind dabei, einen Umzug ins technologische Institut Blas Roca zu organisieren, das ein paar Straßen weiter liegt.

Alle sind mit etwas beladen: Büchern, Heften, Arbeitsheften, Kreide, Farben, Pflanzen, Schaubildern, Kalendern. Alles, was man aus dem Chaos retten konnte, das Wind und Wasser hinterlassen haben. Eine Mutter bringt ein paar Kinder und ich folge ihr: „Das war meine Schule und die meiner Mutter und jetzt geht meine Tochter dorthin“, sagt sie, „du hättest sehen müssen, wie der Direktor und die Lehrerinnen an dem Tag geweint haben“.

Das Innere der Schule Osvaldo Sánchez Cabrera sieht aus wie nach einem Bombenangriff. Im Hof liegen weggefederte Spielzeuge, Papier und einige mit Wasser vollgesogene Bücher. Am Fuß der Treppe, die zu den Klassenräumen führt, macht der Direktor Pedro Pablo Rojas Ramírez eine Pause bei seiner Arbeit und

spricht mit uns. Er wirkt besorgt und traurig.

„Sieh mal, er hat das ganze Dach weggetragen. Wir haben die Fernseher verloren und die Bücher der Kinder sind aufgeweicht. Es war sehr hart“, sagt er und versucht seinen Kummer zu überspielen, was ihm aber nicht gelingt. „Wir haben mit den Aufräumarbeiten noch in der Nacht vom Sonntag begonnen. Wir haben versucht, die Verbrauchsmaterialien der Kinder zu retten, Bücher und Arbeitshefte, die unerlässlich sind, wenn der Lehrbetrieb weiter gehen soll.“

„Früh am Morgen ist die Gemeinde dann hinzugekommen; da kamen die Eltern und begannen, sauber zu machen. Außerdem wurden wir darüber informiert, dass man in der nächsten Woche mit einer Großinstandsetzung der Schule beginnen werde. Bis dahin sind wir im Technologieinstitut untergebracht.“

Draußen haben die Lehrerinnen des zweiten Schuljahres Haydée Veitia Coto und Alina Casaña Marrero nicht aufgehört, zu lehren. „Mikel, du sollst nicht den Müll vom Boden aufheben, sondern die Hefte aufsammeln!“ Beide erzählen mit Schrecken vom Tornado und man könnte sagen, mit Wut: „Mal gut, dass er nachts war und die Kinder nicht in der Schule saßen, denn er war furchtbar.“

Dann gehen wir auf den Hof und wir sehen, dass die Büste Martí's auf ihrem Sockel und die Fahnenstange vom Tornado verschont wurden.

Ich frage die Lehrerinnen, ob die Büste umgekippt sei und nach dem Sturm wieder aufgestellt wurde, aber sie sagten mir, dass sie erstaunlicherweise nicht bewegt worden war.

Ich bemerke ein Mädchen, das keine Bücher trägt. Ganz vorsichtig hält es einen Keimling in der Hand, diese Art von Keimlingen, die man erhält, wenn man Bohnen auf feuchte Watte legt. „Hast du den Keimling retten können?“, frage ich sie. „Wie heißt du?“

„Sinai“, antwortete sie. •



Sinai gelang es, ihr schönes Experiment zu retten



Die Pioniere bringen Lehrmaterial zu der neuen vorläufigen Lehrstätte

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba |

SMC
Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu

f t i youtu p



Die spektakuläre Einrichtung kommt auf eine Auslastung von nahezu 80 %



Das Hotel bietet wichtigen kulturellen Veranstaltungen wie dem Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films Raum

Geschichte und Kultur im Hotel Nacional de Cuba

Als ein Symbol der Stadt wird die touristische Einrichtung in die 500-Jahr-Feier Havannas einbezogen

Yisel Martínez García

• DAS Hotel Nacional de Cuba, das Geschichte und Kultur förmlich atmet, bettet seinen eigenen 88. Geburtstag in einen wichtigeren ein: in das 500jährige Bestehen der Stadt Havanna.

„Die Hauptstadt feiert den 500. Jahrestag ihrer Gründung und eines ihrer Symbole ist dieses Hotel. Dem müssen wir gerecht werden und deshalb wird das Nacional zu diesem Jubiläum leuchten und erstrahlen“, sagte sein Direktor Antonio Martínez Rodríguez auf einer Pressekonferenz.

Martínez zufolge zeigte das Hotel Nacional bei seiner Einweihung 1930 Glamour und Luxus. Heute hingegen seien seine Geschichte, die Kultur und der Ausdruck des kubanischen Nationalgefühls seine Hauptstärken.

Anlässlich des 2019 vollendeten halben Jahrtausends der Stadt werde das Nacional in seinem berühmten Kabarett Parisien eine Show zu Ehren Havannas aufzuführen. Außerdem seien Verbesserungen bei den Zimmern sowie eine Renovierung von Salons und anderen Bereichen geplant.

Ganz wichtig sei die Bewahrung der von den Besuchern sehr geschätzten patrimonialem Werte, die das Hotel beherbergt. Das zum Nationaldenkmal erhobene und in das Verzeichnis „Gedächtnis der Welt“ eingetragene Nacional stellt in seinem Garten Kanonen aus, die zur ehemaligen Batterie von Santa Clara gehörten, welche ihrerseits zum Weltkulturerbe erklärt wurde. In der Hall of Fame sind überdies Fotos vieler Persönlichkeiten ausgestellt, die seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in dieser illustren Einrichtung logierten oder sie besuchten.

AUF DER SUCHE NACH MEHR GÄSTEN

Das Hotel Nacional de Cuba ist das einzige Fünf-Sterne-Hotel der Insel, das zu 100 % unter kubanischer Verwaltung steht. 14 Jahre in Folge wurde es mit dem World Travel Award ausgezeichnet, der als Oscar der Tourismusbranche gilt. Für die Mitarbeiter des Nacional ist das Sammeln von Ehrungen eine Herausforderung. Im vergangenen Jahr kam das Certificate of Excellence hinzu, das von der größten Reise-Website TripAdvisor auf der Basis positiver Kommentare der Internetnutzer vergeben wird.

Doch die Erfolge des Hotels gehen über diese Auszeichnungen hinaus. Umfragen unter den Kunden haben ergeben, dass die hauptsächlichen Gründe, sich für gerade diese Einrichtung zu entscheiden, in ihrem Charme sowie der Gastfreundschaft und Professionalität der dort Beschäftigten zu finden sind.

Ein paar Zahlenwerte: Laut Antonio Martínez gab es im vergangenen Jahr bei der Auslastung ein Wachstum von 12 Prozent gegenüber den Vorperioden, wodurch ein Belegungsgrad von nahe 80 % erzielt wurde. Das Hotel empfing Besucher aus vielen Ländern, vor allem aus lateinamerikanischen und europäischen. Es galt jedoch auch Rückschläge zu überwinden. „2018 mussten wir gegen die Strömung schwimmen. Unser



Das symbolträchtige Hotel Nacional ist 88 Jahre alt

Hauptmarkt, nämlich der US-amerikanische (60 % der Gäste) war von den Maßnahmen der Trump-Regierung betroffen“, erklärte Martínez Rodríguez.

Nach den Reisewarnungen des US-Außenministeriums gegen Kuba im Jahre 2017 und der Verschärfung der Blockade 2018 sank die Zahl der Besuche von US-Amerikanern auf der Insel um über 10 Prozent.

Als Folge dessen habe man sich, so Martínez, „neu erfinden“ müssen. Das Hotel habe sich gezwungen gesehen, „nach neuen Formeln zu suchen, um wirtschaftliche und finanzielle Einbußen zu vermeiden“. Eine davon sei der verstärkte Online-Verkauf gewesen.

„Bis dahin waren die meisten Touristen über Reisebüros gekommen. Nun haben wir erreicht, dass die Hälfte der Reservierungen online vorgenommen wird. Auf diese Weise haben wir Kunden, hauptsächlich aus Deutschland, England, Kanada, Mexiko und Kolumbien, dazugewonnen.“

Dank dieser Initiative habe das Hotel Nacional de Cuba 2018 mit mehr Gästen abgeschlossen als im Jahr davor. Die eben bereits erwähnte Steigerungsrate ergab 200.000 Touristentage bei 26 Millionen US-Dollar Einnahmen, davon 17 Millionen Gewinn. Diese Resultate machen das Hotel nach den Worten seines Direktors zu einem der leistungsfähigsten im Land.

Die Wartung der 426 Zimmer, der Säle und anderer Bereiche sei das Ergebnis der Hingabe und des Zugehörigkeitsgefühls der Mitarbeiter.

EVENT-TOURISMUS

Im Jahr 2018 fanden im Nacional wichtige Veranstaltungen statt. Herausragend darunter: das Internationale Weinfestival, die 23. Ausgabe von MITM Americas und das erst kürzlich abgehaltene Internationale Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films.

Hinzu kommen zahlreiche wissenschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche und gastronomische Begegnungen. Die symbolträchtige Einrichtung wurde und wird im Übrigen von vielen Staats- und Regierungschefs und anderen Persönlichkeiten besucht.

Mitten in der Hochsaison des Tourismus zu Beginn des Jahres 2019 begriffen, prognostizieren die Beschäftigten des Hotel Nacional ihrer Institution ein gutes Jahr. Im Festjahr der 500 Jahre Havanna wollen sie jedem Besucher die architektonischen Werte, die Zeichen vergangener Zeiten und die Einzigartigkeit dieser Einrichtung deutlich machen, die Symbol einer wundervollen Stadt ist. •

REFERENDUM ZUR VERFASSUNG

Meine Gründe, dafür zu stimmen

Graziella Pogolotti

• ICH bin keine Juristin. Wenn ich die Verfassung lese, tue ich dies als eine Staatsbürgerin, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist und sich den Geschicken ihres Landes verpflichtet fühlt.

Ich berufe mich dabei an erster Stelle auf den Aufruf Fidels, alles zu verändern, was verändert werden muss, und dabei die Faktoren zu berücksichtigen, die kennzeichnend für den Moment sind, in dem wir leben. Bei der Analyse des Kontexts, in dem die Gegenwart definiert wird, kommen sowohl das internationale Panorama als auch die Elemente zum Tragen, die unsere Gesellschaft ausmachen.

Der Niedergang des europäischen Sozialismus fällt mit einer Etappe der kapitalistischen Entwicklung zusammen, die von der Macht der Finanzen beherrscht wird. Die spekulative Wirtschaft herrscht über die reale. Gigantische Vermögen flüchten in Steuerparadiese. Die Grundfesten der bürgerlichen Demokratie geraten aufgrund der Manipulation der Massen über die Kommunikations- und die sozialen Medien ins Wanken, die die Lüge propagieren und am Rande eines Rechtssystems operieren, das den Bürger schützt.

In großem Ausmaß verbreitet, dient die Lüge über den angeblichen Besitz von Massenvernichtungswaffen seitens des Irak als Vorwand, in dieses Land einzufallen.

Von da an hat das Blutvergießen nicht aufgehört. Die Vertreibung der Bewohner des Landes war immens. Der Terrorismus hat nie dagewesene Dimensionen erreicht. Die Menschenrechte und die internationalen Rechtsnormen wurden verletzt. Die Intervention in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten setzt sich als allgemeine Praxis durch. Der Mittlere Osten schien sehr weit entfernt. Aber jetzt hängt diese Bedrohung über unserem Lateinamerika.

Angesichts der beschleunigten und überwältigenden Offensive des Kapitalismus in seiner aggressivsten



RAFAEL MARTÍNEZ

Als Magna Carta legt die Verfassung die fundamentalen Prinzipien fest, die die Gesellschaft, die wir aufbauen, bestimmen werden

Phase, in der er durch das Zusammengehen von wirtschaftlicher Herrschaft, Militäreinsätzen, Diskreditierung der Politik und ausgefeilter Manipulation des Bewusstseins gegen das Völkerrecht und die Souveränität und Identität der Völker verstößt, stellt der Sozialismus eine Alternative für die Länder der Dritten Welt und auch – auf anderer Ebene – für den Erhalt des Planeten dar.

Angepasst in seiner praktischen und theoretischen Formulierung auf die historische Besonderheit jeden Landes, setzt die konkrete Analyse seines Entwicklungsgrads, seiner Traditionen und Kulturen, im Gegensatz zu der mechanischen Aufpflanzung anderer Modelle, die Grundlage für die Errichtung der authentischen nationalen Souveränität fest, stützt eine wachsende soziale Gerechtigkeit und verteidigt die Achtung der menschlichen Würde.

Aus einem allgemeinen Blickwinkel gesehen, formuliert die Verfassung die Projektion auf die Zukunft und die Anforderungen der Gegenwart. Sie hält die Perspektive einer kommunistischen Gesellschaft lebendig. Sie legt die konzeptionellen Grundbausteine des Corpus Juris fest, der an die Veränderungen angepasst werden muss, die sich in der kubanischen Gesellschaft in Bezug auf die Eigentumsformen und die Garantien für ausländische Investitionen ergeben haben.

Im Gegensatz zum freien Spiel des Marktes werden die Vorrechte des Staates als Vertreter der Souveränität des Volkes bestätigt. Er setzt die Normen fest, die das Funktionieren der Gerichte und der Staatsanwaltschaft als Garantie der Güter des Volkes und der Rechte der Personen bestimmen müssen.

Der universelle und kostenlose Zu-

gang zum öffentlichen Gesundheitswesen und zur Bildung wird beibehalten. Über allem wird entsprechend der Tradition im Sinne Martí's, der menschlichen Würde der höchsten Stellenwert eingeräumt.

Dementsprechend widmet die Verfassung einen erheblichen Teil ihrer Artikel der Formulierung der Rechte und Pflichten der Staatsbürger auf der Basis des Respekts, der dem Menschen zukommt. Sie verurteilt jede Form der Diskriminierung aufgrund von Rasse, ethnischer Abstammung, sozialer Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder sexueller Orientierung. Sie aktualisiert das Konzept der Familie, indem sie Diversität in ihren Formen und ihrer Zusammensetzung anerkennt. Sie legitimiert damit eine bereits jetzt bestehende Realität, mit Wurzeln, die vor langer Zeit entstanden sind und unter dem Mantel an Heuchelei

verborgen wurden, eine Quelle von schädlichen Vorurteilen, die von der dunkelsten Zone unserer kulturellen Tradition geerbt wurden.

Sie bestätigt die Rechte der Kinder und Jugendlichen sowie die Pflichten, die aus der Elternschaft entstehen, wie auch die der Söhne und Töchter gegenüber ihren Eltern und Großeltern. In diesem Zusammenhang verurteilt sie die Anwendung jeglicher Form von Gewalt im Bewusstsein der physischen, psychologischen und sozialen Folgen, die sich aus diesen Verhaltensweisen ergeben können.

Als Magna Carta legt die Verfassung die fundamentalen Prinzipien fest, die die Gesellschaft, die wir aufbauen, bestimmen werden. Sie ist der konzeptuelle Ausgangspunkt einer ergänzenden Gesetzgebung, mit der sofort begonnen werden muss und die wahrscheinlich auch eine Revision unseres bürgerlichen Gesetzbuchs und des Strafgesetzes erforderlich macht. Sie skizziert die Normen dessen, was sein soll, in Form eines Leitfadens für Maßnahmen zur Beilegung latenter Probleme unserer Realität, die durch Bürokratie, das Missverhältnis zwischen Preisen und Löhnen, Schmiergeldern, Korruption, Komplizenschaft, Selbstgefälligkeit und Apathie angesichts schlecht Gemachtem beeinträchtigt wird.

Dadurch, dass die Verfassung unter der Beteiligung aller und zum Wohle aller konzipiert wurde, stellte die Debatte darüber eine demokratische Übung dar. Sie brachte Vorschläge, die die ursprüngliche Version verbesserten. Nicht weniger wichtig war der Beitrag dieser Debatten für die Entwicklung eines staatsbürgerlichen Bewusstseins, das verantwortlich und den Geschicken des Landes verpflichtet ist, ein entscheidender Schritt für die Annahme der unverzichtbaren Rechtsstaatlichkeit zum Wohl der Nation und derer, die den Inselraum mit uns teilen. •

Die ewig Unzufriedenen

Rolando Pérez Betancourt

• Es ist ihnen lästig, im Fernsehen und in der Presse die Kubaner aller Altersgruppen zu sehen, wie sie Argumente vorbringen, um zu erklären, warum sie am 24. Februar bei dem Referendum mit Ja für die neue Verfassung stimmen. Alles Propaganda, sagen sie.

Und sie beilehen sich, neue Kampagnen zu erfinden und die sozialen Netze mit tendenziösen Analysen und Aufrufen zu überschweben, nicht an der Abstimmung teilzunehmen oder mit „Nein“ zu stimmen.

Außer den zahlreichen Aspekten, die für die Gerechtigkeit und den progressiven Fortschritt des Landes Eingang in die Verfassung gefunden haben, erscheinen weiterhin Konzepte wie Souveränität, Sozialismus und Revolution im Grundgesetz, nach 60 Jahren eines Prozesses, der trotz Hindernissen und Aggressionen aller Art vorangekommen ist, über die aber jene, die so gerne so analytisch sein wollen, dasselbe kompliziertere Schweigen beibehalten, wie sie es von Beginn an unter dem schützenden Flügel des Nordens hielten.

Was ihnen nicht gefällt, ist, dass viele, die entschlossen waren aktiv teilzunehmen, zu den Treffen kamen und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen das vorgebracht haben, was sie sagen wollten. Und auch nicht, dass innerhalb nur weniger Stunden mehr als eineinhalb Millionen Exemplare der Verfassung verkauft worden waren,

als Auftakt dafür, dass am 24. Februar die Ergebnisse nicht so sein werden, wie sie es sich erträumen, obwohl ich sicher bin, dass sie selbst nicht daran glauben.

Aber es wird ihnen weiter lästig sein, dass bei allen Schwierigkeiten die Unterrichtsräume weiterhin gefüllt sind und dass ein Teil der Ärzte, die in Brasilien waren, jetzt in Venezuela Dienst tun, dass die Baseballstadien überborden vor Begeisterung und einige Fans vor den Kameras kundgetan haben, dass sie mit „Ja“ stimmen werden und dass die touristischen Pläne trotz der Blockade (die sie übrigens nie erwähnen) fortgesetzt werden, dass neue Fahrzeuge eintreffen, um die Transport-situation in einer Stadt, die aus den Nähten platzt, zu verbessern, dass das Mehl nach einigen Tagen der Abwesenheit wieder aufgetaucht ist und dass die Stromabschaltungen bereits Geschichte sind, die Säuglingssterblichkeitsrate weltweit gesehen mustergültig ist - das ist nur eine Liste von so vielen Dingen, die dafür sprechen (und andere, die noch aufgeschrieben werden müssen) in unserem Tag um Tag stattfindenden harten Kampf -, all das ist ihnen lästig.

Mit dem drohenden Helms-Burton Gesetz vor Augen, das mit neuem Schwung ausgegraben wurde, bleibt uns in der Zwischenzeit nichts anderes übrig als uns vorzustellen, was diese ewig Unzufriedenen schließlich mit Glückseligkeit erfüllen würde. •



JORGE LUIS GONZÁLEZ

Die kubanische Realität macht den Feinden der Revolution schwer zu schaffen

Kuba lehnt die Androhung der Aktivierung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes nachdrücklich ab

Erklärung des Außenministeriums

• AM 16. Januar 2019 gab das Außenministerium der Vereinigten Staaten die Entscheidung bekannt, die Anwendung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes für nur 45 Tage auszusetzen, „um eine sorgfältige Überprüfung durchzuführen, ... unter Berücksichtigung der nationalen Interessen der Vereinigten Staaten und der Bemühungen um einen beschleunigten Übergang zur Demokratie in Kuba, und Elemente einzubeziehen wie die brutale Unterdrückung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch das Regime und seine unentschuldbare Unterstützung für die zunehmend autoritären und korrupten Regime Venezuelas und Nicaraguas“.

Die Regierung von Präsident Donald Trump droht, einen neuen Schritt zu unternehmen, der die Blockade gegen Kuba auf gefährliche Weise verstärkt, was das Völkerrecht eklatant verletzt und die Souveränität und Interessen von Drittländern direkt angreifen würde.

Kuba lehnt diese Bedrohung auf die energischste, entschlossenste und kategorischste Weise ab. Es wertet sie als feindseligen Akt extremer Arroganz und Verantwortunglosigkeit und weist gleichzeitig die respektlose und verleumderische Sprache der öffentlichen Botschaft des US-Außenministeriums zurück.

Das Helms-Burton-Gesetz trat 1996 in Kraft. Es wurde konzipiert, um die 1962 offiziell auferlegte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gesetzlich festzuhalten und zu verschärfen, mit dem Ziel, die kubanische Regierung zu stürzen und ein Regime im Sinne der Regierung der Vereinigten Staaten aufzuerlegen.

Es besteht aus vier Teilen und wird seit seiner Verkündung angewendet. Es zeichnet sich durch einen extrem extraterritorialen Geltungsbereich aus, da es gegen die Normen und Grundsätze des Völkerrechts verstößt, sich über die Regeln der internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen hinwegsetzt und die Souveränität anderer Staaten schadet, vor allem durch die Anwendung seiner Bestimmungen gegen Unternehmen und Personen, die in deren Hoheitsgebiet ansässig sind. Es wurde von der internationalen Gemeinschaft fast einstimmig in den Vereinten Nationen, in spezialisierten internationalen Organisationen und in regionalen Organisationen wie der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten sowie der Afrikanischen Union abgelehnt. Mehrere Länder haben nationale Gesetze, um sich den extraterritorialen Auswirkungen dieses Gesetzes entgegenzustellen.

Zu den zentralen Zielen des Helms-Burton-Gesetzes gehörte es, Kubas wirtschaftliche, kommerzielle und finanzielle Beziehungen zu Drittländern zu behindern und seine Fähigkeit zu beeinträchtigen, Direktinvestitionen von ausländischem Kapital für seine Entwicklung anzuziehen. Diesem Zweck sind die Titel III und IV des Gesetzes ausdrücklich gewidmet.

Titel III legt die Ermächtigung für US-amerikanische Staatsbürger fest, vor den Gerichten der Vereinigten Staaten Ansprüche gegen jeden Ausländer geltend zu machen, der mit US-Eigentum „handelt“, das in den 1960er Jahren in Kuba verstaatlicht wurde, in einem legitimen Verfahren, das, wie vom Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten anerkannt wurde, von der kubanischen Regierung in voller Übereinstimmung mit dem nationalen Recht und dem Völkerrecht durchgeführt wurde.



Als eine der bedeutendsten Verirrungen erweitert besagter Titel diese Ermächtigung auf Eigentümer, die zum Zeitpunkt der Verstaatlichungen keine Staatsbürger der Vereinigten Staaten waren und deren vermeintliches Eigentum niemand bescheinigt hat.

Nach den Bestimmungen des Helms-Burton-Gesetzes selbst haben alle US-Präsidenten seit 1996, einschließlich Trump in den Jahren 2017 und 2018, jeweils die Exekutivbefugnis genutzt, um die Anwendung von Titel III alle sechs Monate auszusetzen, um zuzugeben, dass er den grössten und inakzeptabelsten Aspekt des Gesetzes gegen das Völkerrecht und die Souveränität anderer Staaten darstellt. Auch, weil verstanden wird, dass seine Anwendung unüberwindbare Hindernisse für die Aussicht auf die Begleichung von Ansprüchen und Entschädigungen für rechtmäßige US-amerikanische Eigentümer verursachen würde.

Am 2. November 1999 machte der Volksgerichtshof von Havanna den Anspruch gegen die Regierung der Vereinigten Staaten wegen menschlichen Schadens geltend und forderte eine Wiedergutmachung und Entschädigung des kubanischen Volkes in Höhe von 181,1 Mrd. US-Dollar, und am 5. Mai 2000 verurteilte er sie auch wegen wirtschaftlicher Schäden, die Kuba zugefügt wurden, zu einer Entschädigung in Höhe von 121 Milliarden US-Dollar.

Das Außenministerium hat Kubas Bereitschaft bekräftigt, eine Lösung für die Ansprüche und die gegenseitigen Forderungen und Entschädigungen zu finden.

Diese Entscheidung, die die Regierung der Vereinigten Staaten androht anzunehmen, würde bedeuten, dass, entgegen dem, was im Völkerrecht und in der Praxis der internationalen Beziehungen festgelegt ist, ausländische Einzelpersonen und juristische Personen mit legitimen Unternehmen in Kuba sich möglicherweise der Gefahr von unbegründeten und unrechtmäßigen Forderungen vor Gerichten der Vereinigten Staaten ausgesetzt sehen könnten. Das politisch motivierte und käufliche Verhalten einiger Gerichte in Florida, das häufig als Waffe gegen Kuba eingesetzt wird, ist allgemein bekannt.

Für unser Volk bedeutet es, sich erneut in entschlossener, bewusster und kraftvoller Weise dem Versuch des US-Imperialismus entgegenzustellen, das Schicksal der kubanischen Nation seiner Herrschaft und Vormundschaft zu unterwerfen.

Wenn Titel III angewandt würde, würde dieses Gesetz festlegt und die Bekanntgabe des US-Außenministeriums droht, würde jeder beliebige Kubaner und jede beliebige Gemeinde im Land sehen, wie den US-Gerichten Eigentumsansprüche vorgelegt werden würden, die den von ihnen besetzten Wohnraum, ihre Arbeitsstelle, in der sie tätig sind, die Schule, die ihre Kinder besuchen, die Poliklinik, in der sie medizinisch betreut werden, das Gelände, auf dem ihr Wohnviertel gebaut wird, betreffen. Und sie werden das Bestreben feststellen, uns Kubanern den Reichtum des Landes, die Infrastruktur, das Ackerland, die Industrien, die Mineralien, das Energiepotenzial und die Grundlagen für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie Dienstleistungen für die Bevölkerung zu entreißen.

Wir sollten uns alle an die absurden Inhalte des Bush-Plans erinnern, in dem detailliert beschrieben und festgelegt wird, wie den kubanischen Familien und dem Land praktisch alles geraubt würde.

Seit mehr als zwanzig Jahren hat das Helms-Burton-Gesetz die interventionistischen Bemühungen der antikubanischen Sektoren in den Vereinigten Staaten gelenkt, um die kubanische Nation anzugreifen und ihre Souveränität zu untergraben. Im Sinne seiner Anwendung wurden Hunderte Millionen Dollar genehmigt, um die innere Ordnung in Kuba zu untergraben und es wurden unzählige Maßnahmen ergriffen, um einen Regimewechsel zu provozieren. Seine wirtschaftlichen Auswirkungen haben zu hohen Kosten für die Entwicklungsmaßnahmen des Landes und für das Wohl der Bevölkerung geführt, mit humanitären Auswirkungen, die dank der in Kuba vorherrschenden sozialen Gerechtigkeit nicht größer sind.

Der Anspruch, Titel III uneingeschränkt anzuwenden, wird gegen die Kriterien wichti-

ger US-Regierungsbehörden befürwortet und als Folge der Macht und des Einflusses, die Personen in der Regierung erreicht haben, deren politische Karriere von ohnmächtigen Ressentiments gegen Kuba geprägt ist und auf der Verwendung von Lügen und Erpressung beruht. Die Mehrheit der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten wendet sich konsequent gegen die Wirtschaftsblockade, wie aus höchst qualifizierten Meinungsumfragen hervorgeht.

Die Geschichte hat deutlich gezeigt, dass die Ursache der Politik der Wirtschaftsblockade und der bilateralen Probleme zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten nicht in den gerechten Verstaatlichungen begründet sind, die entsprechend dem Gesetz und dem legitimen Recht von der revolutionären Regierung durchgeführt wurden. Die militärischen, wirtschaftlichen und terroristischen Aggressionen der Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba begannen, bevor die wesentlichen Verstaatlichungen des US-Eigentums stattfanden.

Es ist bekannt, dass bei der Verstaatlichung des ausländischen Eigentums, das der Vereinigten Staaten eingeschlossen, gesetzlich eine Entschädigungsverpflichtung vorgesehen war, die die Regierung der Vereinigten Staaten ablehnte, ja noch nicht einmal diskutieren wollte, während sie von den anspruchsberechtigten Regierungen anderer Länder akzeptiert wurde, die alle die entsprechende Entschädigung erhalten haben.

Das Außenministerium bekräftigt die Postulate des Gesetzes der Bestätigung der Würde und Souveränität Kubas (Gesetz Nr. 80) und betont, dass das Helms-Burton-Gesetz widerrechtlich, unanwendbar und ohne juristischen Wert oder juristische Wirkung ist. Folglich wird es jeglichen auf ihm beruhenden Anspruch einer natürlichen oder juristischen Person, unabhängig von deren Staatsbürgerschaft oder Nationalität, für nichtig erklärt.

Die kubanische Regierung behält sich das Recht vor, angemessen auf diese neue Aggression zu reagieren.

Havanna, 17. Januar 2019 •

Illegalität von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes: einige notwendige Fragen und Antworten

Raúl Antonio Capote

• AM 16. Januar 2019 kündigte das US-State Department die Entscheidung an, den Titel III des Helms-Burton Gesetzes nur noch für 45 Tage auszusetzen.

Der Titel III dieses Gesetzes, der die Monroe Doktrin wieder in Erinnerung ruft, stellt einen Angriff auf die Unabhängigkeit und die Würde Kubas dar und richtet sich gegen die Souveränität der übrigen Länder der Welt, weil er beinhaltet, dass die Rechtsprechung der Vereinigten Staaten außerhalb ihres Territoriums angewendet werden soll.

Es ist allseits bekannt, dass aufgrund des Prestiges und des Vertrauens, das sich unser Land erworben hat, in der Weltgemeinschaft ein immer größeres Interesse besteht, in Geschäfte mit Kuba zu investieren und dass der Prozess ausländischer Investitionen Fortschritte macht; genau das soll mit der Ankündigung vom 16. Januar rückgängig gemacht werden.

1 - Was legt der Titel III fest?

Der Titel III legt fest, dass die Unternehmen von Drittländern gegenüber den ehemaligen Besitzern beschlagnahmten kubanischen Eigentums oder deren Nachfolgern für Schäden wegen „illegalen Handels“ mit beschlagnahmtem Eigentum zur Verantwortung gezogen werden.

Er sieht vor, jenen das Recht auf Entschädigungsanspruch zu gewähren, die nicht US-Bürger waren, als ihr Eigentum verstaatlicht wurde oder als sie das Land verließen und es aufgaben.

Wieviel Absurdität ist in einem Gesetz enthalten, das den Bürgern anderer Länder gestattet, vor Gerichten der Vereinigten Staaten gegen Unternehmer aus Drittländern Forderungen wegen angeblichen Eigentums zu stellen, dessen Wert obendrein noch nach den nutzbringenden Berechnungen des vermeintlichen Beschwerdeführers veranschlagt wird.

Er verfügt, dass die US-Gerichte innerhalb der Grenzen ihrer normalen Rechtsprechung Klagen über ausländische Unternehmen entscheiden können, die auf dem Titel III begründet sind, und er ermächtigt den Präsidenten, die Inkraftsetzung besagten Titels auszusetzen, sowie zu jedem Zeitpunkt das Recht auf Eröffnung neuer Klagen wegen „illegalen Handels“ aufzuheben.

2 - Wann geht man davon aus, dass ein Unternehmen eines Drittlandes „illegal Handel treibt“?

Der Titel III richtet sich auf die Investitionen in beschlagnahmtes Eigentum und auf die direkten Geschäfte mit beschlagnahmtem Eigentum, die Verwaltung und Vermietung. Der „illegale Handel“ umfasst die Investition in beschlagnahmtes Eigentum, den Besitz eines legalen Interesses an dem beschlagnahmten Eigentum wie eine Hypothek oder eine darauf abgeschlossene Versicherung, oder die Durchführung direkter Geschäfte mit diesem Eigentum, die Verwaltung oder Vermietung des Eigentums. Es legt außerdem fest, dass wer an einer kommerziellen Aktivität beteiligt ist, in der das beschlagnahmte Eigentum benutzt wird oder auf eine andere Weise ein Nutzen daraus gezogen wurde, ebenfalls „illegalen Handel“ betreibt.

3 - Warum ist er durch eine extrem territoriale Reichweite charakterisiert?

Weil er die Normen und Prinzipien des internationalen Rechts verletzt, gegen die Regeln des Handels und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen verstößt und weil er die Souveränität anderer Staaten verletzt, insbesondere durch die Anwendung seiner Bestimmungen gegen die Unternehmen und Personen, die im Territorium derselben niedergelassen sind.

Er wurde von der internationalen Gemeinschaft in den Vereinten Nationen, besonderen internationalen Einrichtungen und regionalen



Jesse Helms und Dan Burton, die Urheber des aggressiven Helms-Burton Gesetzes

Organisationen nahezu einstimmig abgelehnt. Mehrere Länder haben nationale Gesetze erlassen, um den extraterritorialen Auswirkungen dieses Gesetzes zu begegnen.

Zu den Hauptzielen des Helms-Burton Gesetzes gehört, die Wirtschafts-, Handels- und Finanzbeziehungen Kubas mit Drittländern zu behindern und seine Kapazität zu beeinträchtigen, direkte Investition von ausländischem Kapital für seine Entwicklung anzuziehen. Diesem Zweck dienen ausdrücklich die Titel III und IV des Gesetzes.

Diese Entscheidung, dass die US-Regierung damit droht, diese Titel anzuwenden, würde beinhalten, dass entgegen dem internationalen Recht und der Praxis der internationalen Beziehungen Individuen und ausländische Firmen mit rechtmäßigen Geschäften in Kuba sich der Drohung ausgesetzt sähen, einer völlig haltlosen und jede Legitimität vermissenden Klage vor Gerichten der USA begegnen zu müssen. Das politisch motivierte und bestechliche Verhalten einiger Gerichte Floridas, das oft als Waffe gegen Kuba eingesetzt wird, ist allseits bekannt.

4 - Wann unterliegt ein Unternehmen eines Drittlandes der Gerichtsbarkeit von US-Gerichten?

Bevor diese angewandt werden kann, ist es zunächst einmal notwendig, dass das Unternehmen des Drittlandes genügend Geschäftskontakte mit den USA hat, damit die Gerichte dieses Landes ihre Gerichtsbarkeit über es ausüben können.

Selbst in diesem Fall unterliegt die ausländische Gesellschaft nicht der Gerichtsbarkeit, wenn diese, „systematischen und kontinuierlichen“ Kontakte nicht von einer Tragweite sind, die nach festgelegten Kriterien es sinnvoll erscheinen lassen, dass die Gesellschaft wegen Klagen vor Gericht gestellt wird, die keinerlei Beziehung mit ihren Aktivitäten in den USA haben. Das ist eine allgemeine Voraussetzung der Verfassung der USA. Das Helms-Burton Gesetz würde diese verfassungsmäßige Bedingung nicht modifizieren können.

5 - Warum haben seit 1996 alle US-Präsidenten entsprechend dem, was im Helms-Burton Gesetz festgelegt wurde, so auch Trump 2017 und 2018, kontinuierlich von ihrer exekutiven Vollmacht Gebrauch gemacht, alle sechs Monate die Anwendung des Titels III auszusetzen?

Weil sie wussten, dass er gegen das internationale Recht und gegen die Souveränität anderer Staaten verstößt. Auch, weil sie verstanden haben, dass dessen Anwendung unüberwindliche Hindernisse für jegliche Lösungsperspektive für Forderungen und Entschädigungen der legitimen US-Eigentümer hervorrufen würde.

Das Volksgericht der Provinz Havanna machte seinerseits am 2. November 1999 eine Klage gegen die Regierung der USA wegen Personenschänden geltend und verurteilte sie, dem kubanischen Volk einen Reparations- und Entschädigungsbetrag in Höhe von 181,1 Milliarden Dollar zu zahlen und am 5. Mai 2000 verurteilte es sie wegen der Kuba zugefügten wirtschaftlichen Schäden zu einem Betrag von 121 Milliarden Dollar.

Das Außenministerium hat wiederholt die Bereitschaft Kubas erklärt, eine Lösung für die gegenseitigen Forderungen und Entschädigungen zu finden.

Die Absicht, den Titel III voll in Kraft zu setzen, widerspricht dem Kriterium von wichtigen Regierungsgagenturen der USA und ist Folge der Macht und des Einflusses, den Personen innerhalb der Regierung gewonnen haben, deren politische Karriere vor ohnmächtigen Ressentiment gegen Kuba und der Anwendung von Lüge und Erpressung geprägt gewesen ist.

Die Mehrheit der öffentlichen Meinung der USA widersetzt sich der Wirtschaftsblockade, wie angesehene Umfragen anerkennen.

6 - Was würde geschehen, wenn der Titel III, wie dieses Gesetz es vorsieht und die Ankündigung des State Departments es androht, angewandt wird?

Jeder Kubaner und jede Gemeinde des Landes würden sehen, wie vor den Gerichten der USA Eigentumsforderungen für die Wohnung eingebracht würden, in der sie leben, für den Arbeitsplatz, an dem sie arbeiten, für die Schule, zu der ihre Kinder gehen, für die

Poliklinik, wo sie medizinisch behandelt werden, für das Land, auf dem ihre Wohnviertel stehen. Und sie könnten die Absicht erkennen, den Kubanern den Reichtum des Landes zu usurpieren, die Infrastruktur, das fruchtbare Ackerland, die Industrien, die Mineralressourcen, das energetische Potential und die Grundlagen, auf denen sich die Wissenschaft und die Technik entwickelt haben, die der Bevölkerung Dienste leisten.

7 - Verletzt der Titel III die Verfassung der Vereinigten Staaten?

Für den Titel III gibt es in der US-Geschichte buchstäblich keinen Präzedenzfall. Es gibt keinen Zweifel, dass die Gerichte der USA ernsthaft die Argumente in Betracht ziehen, dass dieser, in seiner Gesamtheit, bis zu einem gewissen Grad die elementaren Prinzipien der Verfassung der Vereinigten Staaten verletzt.

Zu den die Verfassung betreffenden Einwänden gehört jener, dass der Kongress eine richterliche Funktion übernommen hat, die ihm nicht zusteht, indem er erklärt hat, dass die kubanischen Beschlagnahmungen illegal gewesen seien. •

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIKOMPLEX

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIKOMPLEX

Direktor: Professor Roberto González Martín

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 2603361/ 52136641

E-Mail: direccionpais@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
rgmartin@infomed.sld.cu
www.frankpaisortop.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeborenen oder erworbenen Rückenmarksläsionen; peripherischen Nervenläsionen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeborenen oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

Las Tunas ist der neue Baseballmeister

Der Sieg sei das Ergebnis kollektiver Arbeit, erklärte Trainer Pablo Civil

Freddy Pérez Cabrera
Fotos: Ricardo Lopez Hevia

• SANTA CLARA - Ich glaube nicht, dass es in diesem Moment jemanden gibt, der glücklicher ist als Pablo Civil, der Direktor der „Holzfäller“, wie das Team der Provinz Las Tunas genannt wird. Er hatte es verstanden, seinen Schützlingen Siegermentalität zu vermitteln, die sie letztendlich zum Meistertitel der 58. Baseball-Nationalserie geführt hat.

Er ist euphorisch und sehr glücklich über den Erfolg, den er für das Ergebnis einer guten kollektiven Arbeit hält, bei der jeder seinen Teil beigetragen hat, von den Stammspielern, einschließlich denen der Verstärkung, bis zu den Austauschspielern und dem Leitungsteam.

Inmitten der Freude findet er Worte des Lobes für den Gegner, der in keinem Spiel vor dem letzten Aus aufgab. Es fällt ihm schwer, über Einzelleistungen zu sprechen, da seiner Meinung alle wichtig waren, denn sie waren davon ausgegangen, dass ohne Einheit der Sieg nicht erreicht werden kann.

Mit dem erfahrenen Trainer sprach Granma, um seine Eindrücke über das historische Ergebnis zu erfahren, die erstmalige Krönung der „Holzfäller“ von Las Tunas als Champions unserer nationalen Baseballmeisterschaft.

- Letztes Jahr waren sie kurz davor, die gewünschte Trophäe zu erreichen, konnten dies jedoch nicht. Was ist der Unterschied zwischen jenem und dem gerade gekrönten Team?

- Der Unterschied liegt in der Mentalität. Dieses Team hat von Anfang an daran geglaubt, dass es siegen und Meister werden kann. Das fing bei mir als Direktor an. Ich war jetzt reifer, wenn Entscheidungen getroffen werden mussten. Wir wussten, dass wir viele Einzelkötter hatten und dass wir, wenn wir sie im Sinne des großen Ziels vereinen würden, die Aufgabe erfüllen könnten.

Das Team im Vorjahr schlug viele Hits, erzielte in jedem Spiel mehrere Punkte, aber es gab große Unterschiede in den drei wesentlichen Spielbereichen: Pitching, Verteidigung und Schlagen. In diesem Jahr wurde eine größere Harmonie zwischen diesen Bereichen erreicht.

- Haben sie im Training etwas anders gemacht?

- Wir haben ein sehr gutes dreimonatiges Trainingslager durchgeführt, eine Phase, in der wir sowohl auf die individuelle Vorbereitung Wert legten, als auch darauf, dass das technisch-takti-

sche Denken dem Kollektiv dazu ver helfe, das große Ziel zu erreichen, die Meisterschaft zu gewinnen.

- Glauben Sie, dass Sie als Direktor gereift sind?

Sehr. Ich erinnere mich, dass im letzten Jahr Unerfahrenheit und Angst vorhanden waren. Etwas, das ich mit Hilfe eines Strategen wie Frangel Reinaldo lösen konnte, der mich viel berät. Ich rufe ihn oft an und lese immer wieder in seinem Buch *Vom Baseball fast alles*. Ich habe auch daran gearbeitet, die Planung der Strategie, das Studium des Gegners und die Beobachtungsmethode besser zu meistern.

- In jeder kollektiven Arbeit gibt es immer Individualitäten. Kannst du einige erwähnen?

Obwohl ich darauf bestehe, dass dieser Triumph allen gehört, müssen wir die Rolle der Führer der Gruppe erwähnen, insbesondere Danel Castro, der eine permanente Inspirationsquelle für die Jüngeren ist. Andere haben sich angeschlossen wie Alexander Ayala, den wir alle „den Krieger“ nennen, weil es so kämpferisch ist und die anderen ermutigt. Außerdem dürfen wir die Rolle von Alomá, Yoelkis Cruz, Yadián Martínez, Daríel Góngora, Yunieski Larduet und Jorge Johnson sowie vielen anderen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, nicht vergessen.

- Was waren die Haupttugenden des Teams?

- Die Einheit und Disziplin, die das Team während der gesamten Meisterschaft prägten. Jeder wusste, was er zu tun hatte. Wenn ein Bunt gebraucht wurde, kam jemand und führte ihn perfekt aus. Wenn Spieler auf Bases zum Home gebracht werden musste, pasierte das. Wenn es nötig war, eine wirksame Einwechslung vorzuneh-

men, tauchte der rettende Arm auf, weil er darauf vorbereitet war. Dies war ein sehr wettkampfstarkes Team.

- Welche Rolle messen Sie den Spielern bei, die Sie als Verstärkung erhielten?

- Ihre Ankunft war ein Segen. Ayala hatte schon in der 57. Serie mit uns gespielt und wir zögerten nicht, ihn anzufordern. Er ist ein außergewöhnlicher Spieler, der das ganze Spiel über den Rest der Mannschaft vorandrängt, und Alomá hatte ich in der Spezialserie gesehen und ihm damals gesagt, dass ich ihn beantragen würde, wenn ich die Möglichkeit bekäme, und so habe ich es getan. Er hat viele Fähigkeiten beim Fangen, und auch beim Schlagen hat er gezeigt, dass er keinem anderen nachsteht. Góngora und Yadián haben auch ihre Arbeit geleistet. Sie waren sehr stark und haben mehr als 70 % der Spiele gewonnen, die sie eröffnet haben.

- Was ist das Geheimnis für die große Schlagkraft des Teams?

Nicht umsonst nennt man sie die Holzfäller. Das hat viel mit den Technikern und Trainern zu tun, die mir vorausgingen, wie Ermidelio Urrutia, Ángel Sosa, Rolando Ponce de León und andere. Wir haben ein besonderes Trainingssystem, das von uns entworfen wurde, seit Frangel Reinaldo Trainer und ich Spieler war. Wir machen viele Schwünge mit verschiedenen Schlägern, je nach der Trainings- und Wettbewerbsphase, in der wir uns befinden. Ich denke, das war der Schlüssel, außerdem die Konzentration der Spieler zum Zeitpunkt des Schlagens.

- Einige sagen, Sie hätten sich den Finalgegner ausgesucht. Ist das wahr?



Pablo Civil hatte Worte des Lobes für alle seine Spieler

- Niemals. Pablo Civil wählt keine Rivalen aus. Ich weiß, dass viele Leute sagten, die letzten Unterserien hätten wir nicht so hart gespielt, weil wir uns Industriales nicht stellen wollten, aber das ist nicht so. Es ist auf der ganzen Welt so, dass du, wenn du qualifiziert bist, einigen Stammspielern die Möglichkeit gibst sich auszuruhen und den Rest einsetzt. Dieses Recht hatten wir uns während des Wettbewerbs verdient.

Viele wissen nicht, dass einige unserer Spieler wie Yunieski Larduet verletzt gespielt hatten. Das gleiche gilt für Alomá, der Probleme an einem Fußgelenk hatte, und Alexander Ayala hatte Schmerzen im Oberschenkel. Sie sollten sich erholen, damit sie für das Finale fit sein würden. Es war fair, und jedes andere Team, einschließlich Industriales, hätte das gleiche getan.

- Villa Clara war ein würdiger Rivale. Wie schätzen Sie die Leistung der „Zuckerwerker“ ein?

- Mein Respekt für Villa Clara. Das Team hat mit Eduardo Paret einen großartigen Direktor, der bis zum Schluss gekämpft hat. Im ersten Jahr als Manager Zweiter der Meisterschaft zu werden, das haben nur wenige geschafft. Ich gratuliere ihm, seinen Spielern und den Villa Clara-Fans, die jeden Abend das Sandino-Stadion gefüllt haben und dabei sehr respektvoll zu uns waren. Das Ergebnis von vier zu eins Siegen sagt nicht aus, wie hart umkämpft jedes Match von Anfang bis Ende war.

- Was sagen Sie zu den Las Tunas-Fans?

- Sie waren die Nummer zehn der Mannschaft, deshalb haben sie den Sieg verdient. Dieser Triumph gilt vor allem ihnen, die uns immer unterstützt haben, in guten wie in schlechten Zeiten. Ich bedanke mich auch für die Unterstützung der Provinzverwaltung, die sich zu jeder Zeit um jedes Detail kümmerte. •



Wie kam das Las Tunas-Team zu dem Namen „Holzfäller“?



Sigfredo Barros Segre

• NACHDEM es in allen Etappen der jüngsten Baseballmeisterschaft das erfolgreichste Team war, gelang den „Holzfällern“ aus Las Tunas der Sieg im Finale gegen die Mannschaft von Las Villas.

Niemals zuvor hatte Las Tunas die kubanische Meisterschaft gewonnen. Es bietet sich aber an, die Geschichte des Teams zu betrachten, an die Leistungen früherer Spieler, auch vor 1959, zu erinnern, die viel mit den jetzigen Ergebnissen zu tun haben.

Kaum jemand erinnert sich ... aber da gab es den Catcher Orlando „Ollie“ McFarlane, der die Major League erreichte. Er spielte Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre bei den Pittsburgh Pirates und später bei den Detroit Tigers und den Califor-

nia Angels. Ebenfalls sehr prominent war der rechtshändige Pitcher Orlando Peña, der auch in der Major League spielte. Beide stammten aus dem Gebiet der heutigen Provinz Las Tunas.

Im Verlauf unserer Nationalserie (ab der Saison 1961/1962) hat Las Tunas bemerkenswerte Baseballer hervorgebracht, von denen viele Mitglieder der Nationalmannschaft wurden. Ich erinnere mich an den Starpitcher Félix Núñez, dessen Bilanz von 130 Siegen und 156 Niederlagen auf das niedrige Niveau der Mannschaften zurückzuführen ist, mit denen er spielte. Heutzutage hätte er bestimmt 200 Siege erzielt. Ebenso denkwürdig sind der starke Arm von José Miguel Báez und die Wurfgeschwindigkeit von Juan Carlos Pérez.

In der Offensive veranschaulichen zwei Schlagmänner die Qualität der vorherigen Generation, der Initialist Joan Carlos Pedroso und seine 300 Homeruns, sowie der Outfielder und designierte Schlagmann Osmani Urrutia, der einzige, der in vier Serien bes-

ter Schlagmann war, jedesmal mit einem Durchschnitt von über 400. Einer, der ebenfalls herausragte, war Ermidelio Urrutia, der bei der Weltmeister 1994 in Nicaragua mit einem Durchschnitt von über 600 bester Schlagmann war.

Es könnte sich die Frage ergeben, wer sie als Holzfäller getauft hat. Ich gebe zu, das war ich. Ich erinnere mich nicht genau an das Datum, aber damals wurden sie „Fechter“ genannt. Ihr Maskottchen im Stadion wurde von einem jungen Mann mit einem Degen in der Hand dargestellt.

Ehrlich gesagt, sah für mich keiner der korpolenten Spieler von Las Tunas wie ein Fechter aus. Und bei einer Gelegenheit begann ich auf der Schreibmaschine zu schreiben: „Der Fechter von Las Tunas ...“ dann stoppte ich und dachte, dass sie aufgrund ihrer Körperstatur eher wie Stauer oder Holzfäller aussahen, und ich entschied mich für den zweiten Namen. Der Rest gehört zur Geschichte. Die Bezeichnung passt bis heute. •

Venezuela ist nicht allein, sein Volk und die internationale Gemeinschaft sind an seiner Seite

• DAS venezolanische Volk bleibt nach wie vor mobilisiert, wie es sein legitimer Präsident Nicolás Maduro von ihm verlangt, um die Souveränität, den Frieden und die Verfassungsmäßigkeit des bolivarianischen Projekts in dieser Nation zu verteidigen, die am 23. Januar erneut durch einen von der Regierung der Vereinigten Staaten organisierten und gesponserten Staatsstreich angegriffen wurde.

In diesem Szenario gab der venezolanische Präsident Nicolás Maduro die Entscheidung bekannt, die diplomatischen und politischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubrechen, als Reaktion auf Washingtons Anspruch, der südamerikanischen Nation eine parallele Regierung aufzuerlegen, betont PL.

Vor einer Menschenmenge, die sich vor dem Miraflores-Palast versammelt hatte, verurteilte der venezolanische Staatschef die Aktionen der nationalen Opposition und der US-Regierung angesichts der Selbsterkennung als Interimspräsident von Juan Guaidó, Abgeordneter der wegen Missachtung der Gesetze als rechtswidrig erklärten Nationalversammlung.

„Die imperialistische US-Regierung führt eine Operation durch, um durch einen Staatsstreich eine Marionettenregierung in Venezuela durchzusetzen“, sagte Maduro. Er gab den Mitarbeiter der US-Botschaft 72 Stunden Zeit, um das Land zu verlassen.

Die Ankündigung erfolgte wenige Stunden, nachdem US-Präsident Donald Trump Juan Guaidó als Interimspräsidenten Venezuelas anerkannt hatte.

Während der Eröffnung des venezolanischen Gerichtsjahres sagte Maduro, dass gemäß der venezolanischen Verfassung keiner der Gründe vorliege, die der Abgeordnete Juan Guaidó dafür anführen könnten, sich selbst zum Interimspräsidenten ernannt zu haben.

„In der Magna Charta werden folgende mögliche Gründe benannt: ‚Tod, Rücktritt, Amtsenthebung durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs oder körperliche oder geistige Behinderung‘ und es liegt keiner dieser Fälle vor“, sagte der Präsident.

GOVERNEURE, DER OBERSTE GERICHTSHOF, DIE WAHLMACHT UND DIE BÜRGER UNTERSTÜTZEN DIE VERFASSUNG

Die Wahlmacht Venezuelas, vertreten durch den Nationalen Wahlrat (CNE), forderte, den Willen des Volkes zu respektieren, das im Mai 2018 verfassungsmäßig seinen Präsidenten gewählt hatte. „Der CNE lehnt die am 23. Januar offenkundig gewordene völlige Verleugnung und die Verletzung der Verfassungsordnung ab und verurteilt sie“, erklärte dessen Präsidentin Tibisay Lucena.

Maikel Moreno, Präsident des Obersten Gerichtshofs, bekräftigte, dass das Justizsystem die Autorität von Nicolás Maduro als konstitutioneller Präsident anerkenne und die Usurpation des Amtes mit dem schwerwiegenden Vorsatz, den Volkswillen zu umgehen, ablehne.

Auch der Generalstaatsanwalt Tarek William Saab verurteilte im Namen der Bürgermacht den Putschversuch und brachte die uneingeschränkte Unterstützung für die Regierung zum Ausdruck.

Laut PL forderten die Gouverneure von 19 Staaten die Wahrung des Friedens, die Achtung der Demokratie und der Souveränität des südamerikanischen Landes und lehnten die gewalttätigen Handlungen ab, die von Oppositionellen durchgeführt werden. Die Verlautbarung wurde vom Gouverneur Mirandas, Héctor Rodríguez, veröffentlicht. „Die Sicherheitskräfte des Landes werden eingesetzt, um den Frieden des



Präsident Maduro erhält breite Unterstützung durch die Welt, sein Volk und die öffentlichen Mächte Venezuelas

Volkes zu gewährleisten“, versicherte er.

Er nannte die Opposition unverantwortlich dafür, die Einmischung von außen zu erlauben, und forderte die Bevölkerung auf, sich nicht durch den Hass der Rechten vergiften zu lassen.

MADURO ALS OBERBEFEHLSHABER BESTÄTIGT

Die Kommandeure der Strategischen Regionen der Integralen Verteidigung (REDI) von Venezuela haben ihre Verbundenheit mit der Verfassung und ihre Unterstützung für Präsident Nicolás Maduro als Oberbefehlshaber bestätigt. Der oberste Vertreter der Westlichen REDI, Fabio Zavarce, lehnte die internationale Einmischung in die Angelegenheiten Venezuelas ab und bestätigte seine Unterstützung für das Staatsoberhaupt. Manuel Bernal aus der Andenregion drückte die Loyalität und Subordination der von ihm geführten operativen Einheiten unter die verfassungsmäßige Regierung des südamerikanischen Landes aus.

Der Kommandeur von REDI Los Llanos, Victor Palacios, unterstrich die „strikte Einhaltung der Magna Carta und der Gesetze Venezuelas“ der von ihm geleiteten Militärorgane, was in Aragua vom Chef der Zentralen REDI, Domingo Hernández, bekräftigt wurde. Zuvor hatte Verteidigungsminister Vladimir Padrino bereits gesagt: „Die FANB wird die venezolanische Verfassung als Garant für die nationale Souveränität verteidigen.“

DIE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT ZUR EINMISCHUNG IN VENEZUELA

Die Mitgliedsländer der Bolivarianischen Allianz für die Völker Amerikas (ALBA-TCP) unterstützten und anerkannten Präsident Maduro angesichts der von den Vereinigten Staaten geförderten Drohungen eines Staatsstreichs. Sie bekräftigten in einer Erklärung, dass sie auf multilateraler und bilateraler Ebene ausschließlich die von der Regierung Venezuelas unter Präsident Maduro ernannten diplomatischen Beamten anerkennen würden, und betonten, dass eine vermeintliche Parallelregierung nur ein Produkt der Verletzung geltender venezolanischer Rechtsnormen sein könne,

wodurch sich deren Anerkennung verbiete.

Telesur berichtet, dass der russische Präsident Wladimir Putin mit Maduro telefoniert und ihm seine Unterstützung ausgesprochen habe. Der russische Regierungschef betonte: „Eine destruktive Intervention von außen verstößt gegen grundlegende Normen des Völkerrechts.“ Im Telefonat sprach er sich für eine Suche nach Lösungen im Rahmen des Verfassungsbezugs aus. Beide Staatsoberhäupter bekräftigten ihre Bereitschaft, die Kooperation in verschiedenen Bereichen fortzusetzen.

Die Regierung von Nicaragua sagte in einer Erklärung: „Das Große Vaterland beugt sich nicht, es steht stolz und aufrecht in der Liebe seiner Völker. Verbündet in der ALBA sind wir alle Venezuela, Lateinamerika und die Karibik: die Wiege großer und leuchtender Wesen, die Würde und Größe gegenüber dem Imperium verkörpern“.

„China unterstützt die Bemühungen der venezolanischen Regierung, ihre Souveränität, Unabhängigkeit und Stabilität zu wahren“, sagte die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums Hua Chunying auf einer Pressekonferenz. „Wir befolgen das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder, wir widersetzen uns der Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten Venezuelas und wir hoffen, dass die internationale Gemeinschaft auch dieses Prinzip befolgt“, schloss sie.

„Der Iran unterstützt die Regierung und die Nation Venezuelas gegen jeglichen ausländischen Eingriff in die inneren Angelegenheiten des Landes und jede andere illegitime und illegale Handlung, einschließlich eines versuchten Staatsstreichs“, sagte der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Bahram Qasemi. Das syrische Außenministerium drückte ebenfalls seine Solidarität mit Venezuela und Maduro aus und verurteilte die Einmischung der Vereinigten Staaten.

Auch die Kommunistische Partei Indiens kritisierte diese Intervention und forderte die Völker der Welt auf, sich mit dem venezolanischen Volk solidarisch zu zeigen. Die Kommunistische Partei Frankreichs und soziale Organisationen wie der Bolivarianische Zirkel von Paris und das Kollektiv ALBA-TCP France, die paraguayische

Guasu-Front und die deutsche Linke taten dasselbe.

Evo Morales äußerte sich auf seinem Twitter-Konto: „Unsere Solidarität gilt dem venezolanischen Volk und unserem Bruder Nicolás Maduro in diesen entscheidenden Stunden, in denen die Klauen des Imperialismus erneut versuchen, die Demokratie und die Selbstbestimmung der Völker Südamerikas tödlich zu verletzen. Wir werden nie mehr ein Hinterhof der USA sein.“ Auch der türkische Präsident, Recep Tayyip Erdoğan, drückte seine Unterstützung angesichts der Angriffe der venezolanischen Opposition aus.

Der Sprecher des mexikanischen Außenministeriums gab bekannt, dass die Regierung von Präsident Andrés Manuel López Obrador keine Änderungen in ihrer Außenpolitik in Bezug auf Venezuela vorsehe und Nicolás Maduro als legitimen Präsidenten anerkenne.

Der russische Senator des Föderationsrates, Andrej Klimow, versicherte, dass die Regierung von Präsident Wladimir Putin keine Änderung der Außenpolitik des Kreml in Bezug auf Venezuela vornehmen werde.

Die Frente Brasil Popular, die eine Reihe politischer Organisationen vereint, übermittelte ihre Unterstützung über die sozialen Netzwerke, während sich andere Gruppen in der venezolanischen Botschaft in Bulgarien trafen, um der Bevölkerung dieser Nation und ihrem legitimen Präsidenten ihre Solidarität zu bekunden.

Die USA ersuchten den UN-Sicherheitsrat, sich zu treffen, um die Situation in Venezuela zu diskutieren. Der Aufruf ist von lachhafter Heuchelei geprägt, weil das aufzuführende Land selber das provoziert hat, was in der bolivarianischen Nation vor sich geht – organisiert vom Sessel des Präsidenten der Vereinigten Staaten und seiner höchsten Chargen aus, die Darsteller in einem Putsch-Szenario werden wollen.

Soziale Netzwerke wurden mit unmissverständlichen Memes überschwemmt, die die Einmischung der Trump-Regierung offen kritisieren. In einem von ihnen heißt es:

„Sie wollen Präsident werden, ohne eine unbequeme Volkswahl zu durchlaufen? Dann rufen Sie unter der Nummer 1800 Mike Pence an! Sie werden sofort bedient.“ (Redaktion Internationales) •

Maduro: Mein Dank gilt Chávez, der zusammen mit Fidel und Raúl einen würdigen Neubeginn für unseren ganzen Kontinent geschaffen hat

Ignacio Ramonet

VENEZOLANA DE TELEVISIÓN

• DER Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro, hat am 10. Januar ein neues Mandat als Präsident angetreten. Kürzlich gab Maduro, der vom Volk gewählt wurde, um das Erbe von Hugo Chávez fortzusetzen, dem Journalisten Ignacio Ramonet ein Interview, von dem Granma International wegen seiner Wichtigkeit Fragmente wiedergibt.

- Wie erklären Sie, dass die Wähler Sie in derart schweren Zeiten, herbeigeführt durch den Wirtschaftskrieg und die von Washington verhängten Finanzsanktionen, so massiv unterstützt haben?

- Das Volk hat der Bolivarischen Revolution, dem Chavismo, der eine echte politische und soziale Kraft ist, die auf den Straßen, in den Vierteln, auf dem Land und in den Städten spürbar ist, größere Unterstützung gewährt, als sie je ein Kandidat bei einer Präsidentschaftswahl erreicht hat.

Wir haben nach dem Sieg bei den Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung im Juli 2017 eine anhaltende Stärkung unserer Kräfte festgestellt. Auch gab es eine Konsolidierung der revolutionären Einheit. Wir erhielten die Unterstützung aller Parteien des Großen Patriotischen Pols und vieler sozialer Bewegungen. Außerdem wuchs unsere Vereinigte Sozialistische Partei Venezuelas (PSUV) in organisierter Weise an – ein Zeichen für die Reife und Weisheit, die das Volk inmitten der brutalsten Aggression seit unserem Unabhängigkeitskrieg gezeigt hat und dadurch bewirkt, dass sich die Revolution trotz der Schwierigkeiten und wirtschaftlichen Bedrangungen der Bedürfnisse der venezolanischen Gesellschaft angenommen hat. Sie hat keine Schule, keine Universität geschlossen. Die Zahl der Studenten der öffentlichen Bildung ist gestiegen. Wir sorgen weiterhin für kostenlose Gesundheitsfürsorge für die gesamte Bevölkerung und schützen mit Entschlossenheit die Löhne und die Beschäftigung. Alle drei Wochen versorgen wir rund sechs Millionen Haushalte Venezuelas mit Grundnahrungsmitteln in Form der mittlerweile berühmten „CLAP-Boxen“.

- Verschiedene Regierungen haben die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen für ungültig erklärt und drohen, Sie als Präsidenten nicht anzuerkennen. Was antworten Sie darauf?

- Dass Venezuela ein Land ist, das im Laufe der Geschichte seine Identität, seinen Charakter als Republik und seine Unabhängigkeit herausgebildet hat. Dass Venezuela von einer vor 19 Jahren von unserem Volk in einem Referendum angenommenen Verfassung geleitet wird, die die demokratischste aller Zeiten in unserer Geschichte ist.

Im Jahr 2018 hatten wir zwei völlig transparente Wahlen, die von den Wahlinstitutionen des Landes angeführt wurden. Die Ausübung des Wahlrechts in Venezuela ist eine öffentliche – die fünfte öffentliche Macht, und sie brachte ihre gesamte Logistik zum Einsatz, ihre elektronischen Systeme auf höchstem Niveau, die von internationalen Persönlichkeiten unbestreitbarer Reputation wie dem ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter anerkannt wurden, der bestätigte, dass „das venezolanische Wahlsystem das transparenteste und sauberste ist, das man auf der Welt gesehen hat“.

Die Präsidentschaftswahlen vom 20. Mai 2018 wurden von nationalen und internationalen Beobachtern kontrolliert. Und unser Volk hat eine Entscheidung gefällt. Entscheidungen über Venezuela werden nicht von ausländischen Regierungen getroffen. Diese Entscheidung war eine des Volkes. Zum ersten Mal haben wir 68 % der Stimmen erhalten, und wir werden der Entscheidung des



Volkes Rechnung tragen. Unsere Demokratie hat echte Stärke: In den letzten 20 Jahren gab es 25 Wahlen. Das heißt, in 20 Jahren der Revolution hat es fast dreimal so viele Wahlen gegeben wie im selben Zeitraum in den Vereinigten Staaten.

- Obwohl Sie nicht aufgehört hatten, an den demokratischen Dialog zu appellieren, beschloss die wichtigste Oppositionsgruppe - versammelt im sogenannten Tisch der Demokratischen Einheit (MUD) -, an diesen Wahlen nicht teilzunehmen. Was denken Sie?

- Ich habe die venezolanische Opposition mehr als 300 mal zu einem politischen Dialog aufgerufen, den ständigen Dialog mit dem Privatsektor und der Gesellschaft im Allgemeinen gar nicht gerechnet. Ich habe nicht versucht, jemanden zu überzeugen, unsere Modelle anzunehmen. Es war immer unser Bestreben, das friedliche politische Zusammenleben der Kräfte in Venezuela zu stärken. Alle diese Dialogbemühungen wurden jedoch von der US-Botschaft in Venezuela boykottiert. Irgendwann wird man von den Besuchen erfahren, die der Geschäftsführer der US-Botschaft jedem einzelnen Oppositionskandidaten abstattete, um sie zu zwingen, nicht an den Präsidentschaftswahlen vom 20. Mai teilzunehmen.

- Welchen politischen Spielraum hat die Opposition im Rahmen der Bolivarischen Revolution? Würde die Revolution akzeptieren, dass die Opposition Präsidentschaftswahlen gewinnt?

- Die Opposition hat alle Garantien, die die Verfassung für die freie Ausübung der Politik festlegt. Von den 25 Wahlen, die in 20 Jahren in Venezuela stattgefunden haben, haben wir 23 gewonnen, aber zwei haben wir verloren: die zur Verfassungsreform von 2007 und die Parlamentswahl von 2015. Als wir verloren haben, haben wir unsere Niederlage sofort anerkannt. Chávez hat das im Jahr 2007 getan und ich im Jahr 2015. Beide riefen wir das Volk auf, das Ergebnis in Frieden zu respektieren. Ich habe im Januar 2016 vor der Nationalversammlung mit Oppositionsmehrheit meine Botschaft an die Nation präsentiert. Und was war die Ant-

wort der Rechten? Dass sie mich innerhalb von sechs Monaten von der Macht entfernen würde, unter Verstoß gegen die Verfassung und das vom Volk erteilte Wahlmandat.

- Sie haben einige Oppositionskräfte mehrmals als Putschisten bezeichnet und am 4. August wurden Sie Opfer eines Attentats mit Drohnen, die mit Sprengstoff beladen waren. Was können Sie uns zu diesem Anschlag sagen?

- Wir haben etwas erlebt, das ich mir niemals hätte vorstellen können, einen Terroranschlag mit höchster Technologie, um mich zu töten. Aber mehr noch als darum, mich zu töten, ging es darum, die Präsidentschaft der Republik – und die Staatsmacht als solche – zu beenden. Sie benutzten Drohnen und das Attentat wurde von Präsident Juan Manuel Santos aus Bogota befohlen, dessen Mandat interessanterweise drei Tage später endete. Der ehemalige Abgeordnete Julio Borges, Führer der venezolanischen Opposition, war direkt beteiligt. Im Weißen Haus wusste man davon. Hinter diesem Angriff stand ein Ja, ein OK des Weißen Hauses. Wir wissen, dass John Bolton, der derzeitige nationale Sicherheitsberater von Präsident Donald Trump, Pläne für meine Ermordung leitete.

- Verschiedene Oppositionsführer haben eine internationale Kampagne gegen Ihre Regierung gestartet, die sie der Existenz politischer Gefangener beschuldigt. Wie beurteilen Sie diese Kritik?

- Es gibt Menschen, die, weil ihnen vorgeworfen wird, ein Verbrechen begangen zu haben, weil sie in Putsche oder Putschversuche verwickelt waren, darunter Attentate wie das am 4. August, vor Gericht gestellt werden müssen, seien es Politiker oder nicht. Man darf einen gefangenen Politiker nicht mit einem politischen Gefangenen verwechseln. Stellen Sie sich vor, ein politischer Akteur verurteilt, den französischen Präsidenten zu ermorden oder gegen den spanischen Amtsinhaber einen Staatsstreich durchzuführen. Welche juristische Antwort würden die Gerichte dieser Staaten geben? In Venezuela gibt es eine Rechtsstaatlichkeit, die von allen respektiert werden muss.

- In Venezuela gibt es derzeit zwei gesetzgebende Versammlungen: Die aus den Wahlen 2016 hervorgegangene Nationalversammlung, die von der Opposition dominiert wird und vom Obersten Gerichtshof wegen Missachtung der Gesetze für widerrechtlich erklärt wurde, und die Verfassungsgebende Nationalversammlung, die aus den Wahlen vom 30. Juli 2017 hervorgegangen ist, von der Regierungspartei dominiert wird und von mehreren internationalen Mächten nicht anerkannt wird. Wie kann diese Situation Ihrer Meinung nach gelöst werden?

- Es handelt sich um zwei Körperschaften der Volksvertretung, die klar in der Verfassung verankert sind und deren spezifische Funktionen ebenfalls im Verfassungsdokument enthalten sind. Auf der einen Seite die Nationalversammlung, die eine Vorschrift des Obersten Gerichts der Republik offenkundig missachtet hat und dieses zu einer verfassungsrechtlichen Sicherungsmaßnahme zwang, die im selben Moment aufgehoben wird, in dem sich die Nationalversammlung dem Recht beugt und der Entscheidung der Verfassungskammer nachkommt. Auf der anderen Seite habe ich, wie es mir die Verfassung in Artikel 348 zugesteht, die Wahl der Verfassungsgebenden Nationalversammlung (ANC) durch das Votum des Volkes einberufen, in einem Kontext, in dem die Rechte Teile des Landes schwerer Gewaltanwendung aussetzte, die mehr als 130 Tote mit sich brachte. Die Wahl der ANC war klug und balsamisch. Sie hat dem Land Frieden gebracht. Jetzt erfüllt die ANC die verfassungsmäßig festgelegte Funktion der Umgestaltung des Staates, der Schaffung eines neuen Rechtssystems und der Ausarbeitung einer neuen Verfassung.

- Der wirtschaftliche Kampf und insbesondere der Kampf gegen die Inflation werden als die wichtigsten nationalen Aufgaben für 2019 dargestellt. Welche Bilanz ziehen Sie hinsichtlich des Programms für wirtschaftliche Erholung, Wachstum und Wohlstand, das Sie am 20. August letzten Jahres ausgerufen haben?

- Ich glaube, dass der wichtigste Erfolg dieses Programms darin besteht, dass wir die Kontrolle über einen Plan für Wachstum und wirtschaftliche Wiederherstellung haben. Wir haben die Kontrolle über den Beschäftigungsschutz, die Einkommen der Beschäftigten, das organisierte Wachstum der fundamentalen Wirtschaftsbereiche. Wir sind in einer besseren Position, um uns dem blutigen Kampf gegen die internationalen Sanktionen zu stellen, durch die Venezuela allein im Jahr 2018 etwa 20 Milliarden Dollar verloren hat. Es ist eine wilde Jagd. Ich zähle auf die Steigerung der Ölförderung, der Kapazität Venezuelas in der Petrochemie, der Produktion von Gold, Diamanten, Coltán, Eisen, Stahl, Aluminium usw. – Reichümern also, die das Land besitzt und die, trotz noch so großer internationaler Verfolgung, die die Vereinigten Staaten anordnen, Rohstoffe sind, die einen internationalen Markt ohne Einschränkungen haben. Ich muss mit Bewunderung sagen, dass das Volk sich all diesen Aggressionen mit einem erstaunlichen politischen Bewusstsein entgegenstellt, entschlossen, mit der Unterstützung unserer Sicherheitskräfte gegen solch feige Angriffe Widerstand zu leisten.

- Was antworten Sie den internationalen Medien, die Kampagnen gegen Ihre Regierung führen, indem sie von chronischem Mangel an Grundnahrungsmitteln, Mangel an grundlegenden Medikamenten und einer humanitären Krise sprechen?

- Von ernsthaften Informationsforschern ist die Realität der brutalen und niederträchtigen psychologisch-medialen Kampagne der Zentren des Imperiums gegen Venezuela aufgezeigt worden. Von allen Meldungen, die in US-Medien oder in Europa über Venezuela in Umlauf gebracht werden, sind 98 Prozent negativ. Sie verschweigen, dass wir dem Volk die Nahrung garantieren, wie von Organisationen wie der FAO anerkannt wird. Sie erwähnen nicht, dass wir 14 Millionen Spielzeuge an Kinder aus einfachen Familien verteilt haben. Sie unterschlagen, dass wir zweieinhalb Millionen Sozialwohnungen übergeben haben. Sie kehren unter den Teppich, dass fast die gesamte Bevölkerung Venezuelas Zugang zu kostenloser und hochwertiger medizinischer Versorgung hat. Wir bestreiten die Probleme nicht, die es in unserem Land gibt. Im Gegenteil, wir stellen uns ihnen, wir besprechen sie mit unserem Volk und sind entschlossen, sie zu lösen. Wenn die USA uns helfen wollen, könnten sie damit anfangen, keine Heuchler zu sein.

- Im Jahr 2018 haben einige internationale Medien Bilder von Venezolanern verbreitet, die wegen des angeblichen wirtschaftlichen Zusammenbruchs und der humanitären Krise aus ihrem Land „geflohen“ sind. Man spricht von Millionen von Auswanderern. Und mehrere Nachbarländer fordern - angestachelt von den USA, der Europäische Union und Kanada - internationale Hilfe für die angeblichen Ausgaben für die Betreuung dieser Migranten. Wie schätzen Sie diese Phänomene ein?

- Sie wurden auf der Grundlage von Fake News und anderen mit aktiver Mitschuld mehrerer Medienkonglomerate fabrizierten Desinformationen erstellt. Auf einer minimalen Basis von Realität, die niemand bestreitet, haben einige erfahrene Drehbuchautoren eine Anti-Chávez-Story entwickelt. Es ist eine gigantische „falso positivo“-Operation, die von den Weltmeistern des „falso positivo“ koordiniert wird, d. h. der Regierung Kolumbiens, begleitet von einigen Satellitenstaaten des US-Imperialismus, die als Komparsen fungieren. Diese Gaukler betrogen eine Gruppe von Venezolanern, deren Ziffer – ich nutze die Gelegenheit, dies anzuprangern - nie so hoch war, wie die großen Medien fälschlicherweise wiederholen. Wir leugnen nicht, dass eine Gruppe Venezolaner das Land verlassen hat, um dieses irreführende Angebot von „besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen“ zu nutzen. Sie gingen nach Peru, nach Kolumbien, nach Ecuador, nach Chile und fanden dort die brutale Realität des wilden Kapitalismus. Viele wurden ausgeraubt, andere misshandelt, schikaniert und Sklavenarbeit ausgesetzt. Darüber hinaus versuchen die kolumbiani-



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

sche Regierung und ihr Präsident Iván Duque dreisterweise, Geld aus der Operation herauszuschlagen. Es ist unglaublich! (...) Wussten Sie, dass wir hier etwa sechs Millionen Schwestern und Brüder aus Kolumbien aufgenommen haben? Sie machen 12 % der Bevölkerung Kolumbiens aus, leben aber in Venezuela! Wir haben ihnen Sicherheit, Arbeit, Essen, Bildung, kostenlose medizinische Versorgung, Frieden und das Recht auf ein menschenwürdiges Leben gegeben. Und es ist etwas Ungewöhnliches geschehen: Mitte 2018 begannen sich Ansammlungen unserer Landsleute vor den Türen unserer Botschaften und Konsulate in Peru, Ecuador, Brasilien, Kolumbien usw. zu bilden, die nach Venezuela zurück wollten. So haben wir das Programm „Vuelta a la Patria“ (Zurück in die Heimat) geschaffen. Es gibt bereits mehr als 20.000 Venezolaner, die zurückgekehrt sind.

- Verschiedene lateinamerikanische Regierungen, linke und rechte, wurden kürzlich beschuldigt, an wichtigen Korruptionsvorgängen beteiligt zu sein, die insbesondere mit dem Fall Odebrecht in Verbindung stehen. Welcher wäre Ihrer Meinung nach der Grad der Korruption in Venezuela?

- In der Geschichte Venezuelas gab es keinen Prozess, keine Regierung, die die Korruption strenger bekämpft hätte als die Bolivarische Revolution. Ich weiß, dass eine der Angriffsfronten unserer Gegner darin besteht, uns Nachlässigkeit in Bezug auf Korruption vorzuwerfen. Das ist absolut falsch. Ich verurteile Korruption in praktisch jeder meiner Reden. Ich bin der erste, der zugibt, dass es viel Korruption gibt, viele Banditen im öffentlichen Dienst, die stehlen, betrügen und das Volk ausnutzen.

Ich habe dies am 20. Dezember auf dem Bolivarischen Kongress der Völker mit äußerster Strenge angeprangert und an gleicher Stelle die Schaffung eines Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bürokratie vorgeschlagen. Was in Venezuela noch nie gemacht wurde. Für 2019 ist eine der Grundlinien ein unermüdlicher Kampf gegen Trägheit, Nachlässigkeit, Faulheit und vor allem Korruption. Ich habe das Volk in diesem Kreuzzug um volle Unterstützung gebeten. Dies ist eine Sache, die dem Volk am Herzen liegt, die von der Bevölkerung zutiefst befürwortet wird. Die Menschen wissen, dass die Korruption ihr Feind ist, ein Feind der Revolution.

- In den letzten sechs Jahren ist in mehreren lateinamerikanischen Ländern die neoliberale Rechte wieder aufgetaucht. Ist dieser Boom ein nachhaltiger Trend oder ist es eine einfache vorübergehende Krise?

- Lateinamerika ist ein umstrittenes Territorium. Basierend auf der Monroe-Doktrin, die von der derzeitigen US-Regierung wieder aufgenommen wurde, gab es in den letzten Jahren eine brutale Offensive gegen die Volksbewegungen, gegen die alternativen Führungen, die sich seit den 90er Jahren dem Neoliberalismus in Lateinamerika entgegenstellten und

ihn abbauten. Denken wir beispielsweise an den brasilianischen Präsidenten Lula da Silva, die frühere argentinische Präsidentin Cristina Fernández und andere. Es hat eine Verfolgung dieser Persönlichkeiten gegeben, was die Entsetzung von Regierungen und Führungen gefördert hat, die sehr weit rechts stehen. Es hat wahrlich einen regressiven Zyklus in Bezug auf die sozialen Eroberungen gegeben, den Fortschritt, der mit progressiven Führungen von großer Vielfalt erzielt worden war. Wir spüren es nicht nur in den Auswirkungen dieser Politik auf die Völker, sondern auch in den Privatisierungsprozessen.

- Nachdem Andrés Manuel López Obrador in Mexiko Präsident geworden ist, denken Sie, es besteht in Lateinamerika die Möglichkeit einer Rückkehr der Volkskräfte an die Macht?

- Im Hinblick auf das, was ich gesagt habe, muss ich hinzufügen, dass jeder Regressionsprozess die inneren Kräfte ankurbelt und stimuliert, die ihn bekämpfen. Daher stellen wir fest, dass neben dieser großen aktuellen Regression in mehreren Ländern, die heute neoliberal regiert werden, die Handlungsfähigkeit der Volks- und Sozialbewegungen zunimmt. Die Volkskräfte auf unserem gesamten Kontinent sind bereits wieder kampfbereit.

- Sie haben zwei wichtige Partner Venezuelas besucht: in Peking und in Moskau. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Reisen zu zwei der großen Supermächte der Welt und festen Verbündeten der Bolivarischen Revolution?

Von Beginn unserer Revolution an war Comandante Hugo Chávez dafür eingetreten, Beziehungen des Respekts und der Freundschaft mit allen Völkern der Welt zu festigen und eine strategische Allianz zu bilden für einen Planeten, der anders sein würde als der, den uns die imperialen Pole auferlegten.

Mit seiner genialen politischen Kreativität und in enger Zusammenarbeit mit Fidel Castro setzte er sich für die Gründung von ALBA,

Anasur, Petrocaribe, TeleSur und Celac ein, womit breite Integrationsbemühungen umgesetzt wurden. Die Beziehungen zu China und Russland wurden von Chávez und den Führungskräften dieser Mächte bis zur gegenwärtigen Situation direkt gepflegt. Mit Peking und Moskau haben wir, mehr als eine Beziehung von Partnern, eine echte Bruderschaft. In diesem Moment ist Venezuela Vorsitzender der Mnoal (Bewegung der Blockfreien) und ab dem 1. Januar 2019 steht es der OPEC in Wien vor. Heute ist Venezuela nicht allein.

- Am 1. Januar 2019 wurde der 60. Jahrestag des Sieges der Kubanischen Revolution gefeiert. Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach diese Revolution in Lateinamerika?

- Sie markierte die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie ist ein grundlegender Referenzpunkt für alle Völker, die für Freiheit, Würde, Souveränität, Gerechtigkeit und Sozialismus kämpfen. Mehrere Generationen von Revolutionären sahen in den Taten von Fidel, Raúl, Camilo und Che ein Leuchtfeuer, das inmitten der langen neokolonialen Nacht, in der unser Kontinent mehr als ein Jahrhundert lang versunken war, Hoffnung weckte. Dieses kleine Land, das sich dem brutalsten Imperium entgegengestellt hat, das die Geschichte der Menschheit kennt, hat den Angriffen seines nördlichen Nachbarn und seiner Lakaien widerstanden und widersteht ihnen immer noch. Es hat die Einheit Lateinamerikas verteidigt und gefördert, diesen großen Traum von Simón Bolívar und José Martí. Es ist ein Beispiel internationaler Solidarität. Wie viele Leben haben kubanische Ärzte auf der ganzen Welt gerettet? Ich danke dem Leben für so viele frühe Morgenstunden, in denen ich mich mit Fidel unterhielt und seinen Worten voller Weisheit, Nachsinnen und der Idee lauschte, die es ihm ermöglichte, zur Aktion überzugehen. Ich danke Hugo Chávez dafür, dass er zusammen mit Fidel und Raúl einen würdigen Neubeginn für unseren gesamten Kontinent geschaffen hat.

- Am 4. Dezember waren 20 Jahre seit dem ersten Wahlsieg von Comandante Chávez vergangen. Wenn Sie heute die Gelegenheit hätten, mit Chávez über Ihre eigenen Erfahrungen aus fast sechs Jahren Regierungszeit zu sprechen, was würden Sie zu ihm sagen?

- Es passiert viele Male mitten in der Schlacht, nach einem harten Tag, dass ich mir diese Frage stelle: Was hätte Chávez getan? Wie hätte er es getan? Glücklicherweise hatte er mit uns, mit seinem engen Team, eine permanente pädagogische Arbeit geleistet, eine Ausbildung, die sich mit den immensen Schwierigkeiten des Aufbaus eines revolutionären Prozesses befasste: den Herausforderungen, Hindernissen und unvorhersehbaren Ereignissen, den Angriffen, den Drohungen, dem Verrat. Das hat uns zusammengeschiedet, sodass die immense Einsamkeit, in der er uns zurückließ, durch all die Ratschläge kompensiert wird, die er uns hinterlassen hat. Deshalb wende ich mich täglich an ihn und sage mit den Versen des Dichters Miguel Hernández: „Wir müssen über viele Dinge sprechen, Seelenverwandter, Compañero!“

In Verteidigung des Friedens in Kolumbien

Erklärung des Außenministeriums

• AM 17. Januar ereignete sich ein Attentat mit einer Autobombe auf dem Gelände der Kadettenschule der Polizei Francisco de Paula Santander, bei dem 21 Menschen getötet und 68 verletzt wurden.

Aus diesem Anlass sandte der Präsident des Staats- und des Ministerrats, Miguel Díaz Canel Bermúdez, dem Präsidenten der Republik Kolumbien Iván Duque Márquez ein Schreiben, in dem er der Regierung und dem Volk Kolumbiens, insbesondere den Familienangehörigen der Opfer des Attentats, sein Beileid aussprach. Er bekräftigte darin, dass Kuba terroristische Taten, Methoden und Praktiken jedweder Art und Erscheinungsform ablehnt und verurteilt. Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla übermittelte eine ähnliche Botschaft über sein Twitter Konto und auch das Außenministerium veröffentlichte eine Presseerklärung.

Am Freitag, den 18. Januar gab der Präsident Kolumbiens Iván Duque Márquez öffentlich seine Entscheidung bekannt, den Gesprächstisch über den Frieden zwischen der kolumbianischen Regierung und der Nationalen Befreiungsarmee (ELN), der in Havanna, Kuba durchgeführt wurde, zu beenden und er aktivierte den Haftbefehl gegen die Mitglieder der Friedensdelegation dieser Guerilla Organisation, was die Durchführung von Friedensverhandlungen unmöglich macht.

Als Folge des Abbruchs der Friedensgespräche ist die Anwendung dessen angezeigt, was den Titel trägt „Festgelegtes Protokoll im Fall eines Abbruchs der Verhandlungen über Friedensgespräche kolumbianische Regierung - ELN“ worin bestimmt wird, dass „wenn die Friedensgespräche abgebrochen werden, die Länder und die Parteien von ihrer Ankündigung an 15 Tage Zeit haben, die Rückkehr der Mitgliedervertreter der ELN Delegation zu planen und umzusetzen.“

In diesem Zusammenhang appelliert das Außenministerium Kubas an die Regierung Kolumbiens und die ELN, solche Aktionen durchzuführen, die es erlauben „den Vorgang der Rückkehr der ELN Delegation“ anzuwenden, in Anlehnung an den Wortlaut des besagten Protokolls.

Das Außenministerium Kubas informiert, dass es im Einklang mit unserer Verantwortung als Alternativer Tagungsort und Garant dieses Friedensprozesses eine verbale Note an das Außenministerium Kolumbiens gerichtet habe, in der es an die Verpflichtungen erinnert, die die Regierung



Kuba wird gemäß dem, was in der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Friedenszone, die von den Staats- und Regierungschefs unserer Region unterzeichnet wurde, keine Mühen für die Harmonie und die friedliche Zukunft der Völker scheuen

Kolumbiens und die ELN eingegangen sind und übermittelte den übrigen Ländern, die als Garant fungieren, eine Kopie dieser Note.

Kuba hat die Pflichten erfüllt, die ihm auf Antrag beider Seiten als Garant und Alternativem Tagungsort der Friedensgespräche zwischen der kolumbianischen Regierung und der ELN entsprechen. Kuba hat diese Verantwortung als eine Geste des guten Willens übernommen, um so zu versuchen, dass besagter Prozess nicht zunichte gemacht wird, was dem entspricht, was in der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone der Friedens festgelegt ist, die von den Staats- und Regierungschefs unserer Region unterzeichnet wurde.

Das Außenministerium Kubas möchte darüber informieren, dass die Präsenz der Delegation der ELN in unserem Land sowie die Durchführung der zwei Zyklen der Gesprächstische über den Frieden zwischen der Regierung Kolumbiens und der ELN auf den offiziellen Antrag beider Parteien zurückgehen und durch die „Vereinbarung des Gesprächs über den Frieden Kolumbiens zwischen der Nationalen Regierung und der Nationalen Befreiungsarmee“ gestützt werden, die am

30. März 2016 in Caracas von den Parteien und den sechs Garantienländern unterzeichnet wurde.

In besagter Vereinbarung ist festgelegt: „Die Tagungen des Gesprächstisches werden in Ecuador, Venezuela, Chile, Brasilien und Kuba stattfinden. Diese Länder werden zusammen mit Norwegen Garant sein; womit unserem Land die Kategorie des Garant und des Alternativen Tagungsortes für den Prozess der Friedensverhandlungen gewährt wurde.“

Vom 7. Februar 2017 bis April 2018 fanden die Friedensgespräche in der Republik Ecuador statt. Am 4. Mai 2018 erhielt Kuba jedoch einen gemeinsamen Antrag der kolumbianischen Regierung und der ELN, in dem es heißt: „Um die Gespräche sofort wiederaufnehmen zu können, bitten wir die Republik Kuba, für den noch verbleibenden Teil des Fünften Zyklus Tagungsort zu sein.“ In derselben Mitteilung wiesen beide Seiten darauf hin, dass „wir bereit sind, möglichst bald zu reisen. Grundsätzlich haben wir daran gedacht, die Gespräche in Anwesenheit der Garantienländer am 8. Mai wiederaufzunehmen.“ Kuba antwortete umgehend und die Gespräche wurden am 10. Mai desselben Jahres wiederaufgenommen.

Seitdem ist eine Friedensdelegation der ELN auf der Insel verblieben und die Regierung des Präsidenten Duque hat laut Pressemitteln am 21. November 2018 beschlossen, in Erwartung der Wiederaufnahme der Verhandlungen für die zehn in Kuba befindlichen ELN Mitglieder an der Aufhebung der Haftbefehle festzuhalten, was am vergangenen 19. Januar widerrufen wurde.

Die kubanischen Behörden haben der ELN Delegation explizit zur Bedingung gemacht, dass ihre Anwesenheit in Kuba einzig, allein und ausschließlich an einen Zweck gebunden sei: den Frieden in Kolumbien zu verhandeln. Das wurde vom Leiter der ELN Friedensdelegation in Kuba Pablo Beltrán in Interviews bestätigt, die er am vergangenen 22. Januar Pressemitteln in Havanna gewährte.

Das Außenministerium wiederholte, dass Kuba nie erlaubt hat und auch nie erlauben wird, dass sein Territorium benutzt wird, um terroristische Aktionen gegen irgendeinen Staat zu organisieren und es bekräftigt die historische Position Kubas gegen den Terrorismus und gegen den Krieg in Verteidigung des Friedens mit der Moral desjenigen, der jahrzehntlang Opfer des Staatsterrorismus war.

Unser Land hat sich in diesem Prozess strikt an die Einwilligung und die spezifischen zwischen der Regierung Kolumbiens und der ELN erreichten Vereinbarungen gehalten, ausgehend von den offiziellen Anträgen, die sie von diesen erhalten hat. Es hat in strenger Anlehnung an seinen Status des Garant und als Alternativer Tagungsort gehandelt, und zwar unparteiisch, verantwortlich, professionell und diskret im Interesse einer politischen Lösung für den Konflikt in Kolumbien um den Frieden zu erreichen, den sein Volk herbeiseht.

Kuba hat eine ähnliche Verhaltensweise beim Friedensprozess gezeigt, der sich mit der FARC-EP entwickelt hat, was international als ein Beitrag zum Frieden in Kolumbien gewürdigt wurde, dessen völlige Umsetzung die Region und die internationale Gemeinschaft erstreben.

Das Außenministerium der Republik Kuba bekräftigt seine tiefe Überzeugung, dass das kolumbianische Volk den Frieden verdient und Wege finden wird, ihn zu erlangen.

Havanna, 25. Januar 2019 •

Kuba ist ein Land des Friedens und dem Frieden fühlt es sich verpflichtet

Elson Concepción Pérez

• DIE US-Regierung unter Donald Trump hat sich in den letzten Tagen sehr intensiv mit Themen beschäftigt, die Lateinamerika betreffen. Oder besser gesagt, mit der Ausarbeitung von Plänen zur Destabilisierung verschiedener Länder der Region.

In diesem Bestreben wird der Präsident vom Nationalen Sicherheitsberater John Bolton, Außenminister Mike Pompeo und dem Koordinator für die Lateinamerikapolitik des Weißen Hauses Mauricio Claver-Carone beraten und angebetrieben. Hinzu kommen der republikanische Kongressabgeordnete für Florida Marco Rubio und Elliott Abrams, den man recycelt und zum Sondergesandten für Venezuela ernannt hat.

Der Lebenslauf von Abrams könnte überzeugender nicht sein: Er gehörte den Regierungen von Reagan und George W. Bush an und sein Name stand mit Staatsstreichen, Einmischung und militärischen Interventionen in Verbindung. 1991 war er in den Iran-Contra Skandal verwickelt, der darin bestand, dass die USA Waffen an den Iran verkauften und mit dem Geld, das sie dafür erhielten, die Contras gegen die sandinistische Regierung Nicaraguas finanzierten. Er unterstützte die Invasion im Irak 2003. Er wird mit dem versuchten Staatsstreich in Venezuela im Jahr 2002 in Verbindung gebracht und er versuchte, ein Massaker an Zivilisten in El Salvador zu vertuschen, das von der Armee dieses Landes begangen worden war, die in den 80er Jahren von den USA unterstützt und finanziert wurde.

Jetzt muss er Trump dabei helfen, dessen Plan zur Rückkehr der Jahre des Kalten Krieges umzusetzen und alle in-

ternationalen Verträge, die das Leben in Frieden und ohne Einmischung eines Staates in die inneren Angelegenheiten eines anderen regeln, völlig zu ignorieren.

In diesem Zusammenhang kam erneut ein altbekanntes, immer wiederkehrendes Thema auf, um die Beziehungen zwischen den USA und Kuba noch mehr zu trüben.

Mauricio Claver-Carone bestätigte, dass die USA die Möglichkeit auswerten, Kuba erneut in die Liste der Staaten aufzunehmen, die den Terrorismus unterstützen. Dabei wird argumentiert, dass diese Entscheidung „in den Aktionen Havannas im Rahmen der aktuellen politischen Lage in Venezuela“ sowie in der angeblichen Unterstützung der kolumbianischen Guerillagruppe ELN begründet sei.

Der Vorschlag, Kuba erneut in diese Liste aufzunehmen, stammt von Leuten, die zu schlimmsten politischen Maßnahmen aufhetzen und ihren Hass und ihre Frustration loswerden müssen, weil sie sich nicht damit abfinden können, dass vor der Nase des Imperiums ein freies, souveränes und unabhängiges Land existiert, das sein eigenes wirtschaftliches und soziales Modell aufbaut.

Kuba war in dieser lächerlichen und trügerischen Liste von 1982 bis 2015 enthalten, bis der damalige US-Präsident Barack Obama in einem für beide Seiten vorteilhaften Klima der Entspannung beschloss, Kuba daraus zu entfernen.

Die Androhung der aktuellen Regierung von Donald Trump ist Teil einer Eskalierung der interventionistischen Pläne, die auch das Vorhaben beinhaltet, den Titel III des Helms-Burton Gesetzes zu aktivieren. Zu allem muss man noch die Verschärfung der Blockade, die fabriizierte Science Fiction Geschichte der angeblichen akustischen Schäden des Personals der US-Botschaft in Kuba, die Aufrufe an die

US-Bürger, nicht nach Kuba zu reisen, und das Verbot, dies als Touristen zu tun, hinzufügen.

Und warum wird gerade dieser Moment ausgewählt, um all die verfassungswidrigen Sprungfedern in Bewegung zu setzen? Venezuela befindet sich im Visier Washingtons. Nicaragua leidet unter der von den USA geförderten Destabilisierung und unser würdiges Land muss noch mehr Sanktionen erleiden.

Es käme diesen Leuten, die die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder propagieren, nie in den Sinn, darüber nachzudenken, dass Kuba dem bedrängten Venezuela all seine Unterstützung gibt, dass es Zehntausende von Ärzten und Pflegekräften dorthin geschickt hat, um Leben zu retten und die offenen Wunden der kapitalistischen Systeme zu heilen, die in diesem Land bis zum Sieg der Bolivarischen Revolution geherrscht haben.

Sie wollen nicht sehen, dass es gerade Kuba war, das seine Schirmherrschaft und sein Land als Tagungsort für die Friedensgespräche zwischen der kolumbianischen Regierung und den Guerillabewegungen zuerst der FARC-EP und bis heute der ELN zur Verfügung gestellt hat. Und dass der wirkliche Beitrag unseres Landes zum Frieden in Kolumbien von der Regierung in Bogotá, internationalen Institutionen wie der UNO und der internationalen Gemeinschaft anerkannt wurde.

Kuba ist außerdem ein Opfer des Staatsterrorismus gewesen, der jahrzehntlang von den US-Regierungen praktiziert wurde, und es hat niemals Terrorismus begangen und niemals sein Gebiet zur Durchführung terroristischer Aktionen zur Verfügung gestellt. Kuba ist ein Land des Friedens und dem Frieden ist es verpflichtet. •

VÖLKER, SEID WACHSAM!

Venezuela sind wir heute alle

Elson Concepción

• DEN klarsten und deutlichsten aller Beweise, dafür, dass es nötig ist, eine multipolare Welt zu retten und zu stärken, haben wir mit dem von den USA ausgearbeiteten Plan gegen die Bolivarische Republik Venezuela vor uns.

Eine Verschwörung von Regierungen, die sich um ein hegemoniales Zentrum drehen, stellt einen unheilvollen Weg dar, der unweigerlich zu einem Planeten mit unipolarer Regierung hinführt.

Heute geht es um Venezuela, und zu diesem Land werden die unglaublichsten Argumente fabriziert. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit einer nationalen und transnationalen Medienmacht in den Händen der großen Monopole, die sich bereits selbst in einen Teil des System verwandelt haben, das man durchsetzen möchte.

Wie es nur folgerichtig ist, stammt das Drehbuch für die zusammengezimmerter Show aus den USA. Geld dafür war immer genügend vorhanden. Einige Entscheidungsträger der Region begleiten diejenigen als willige Narren, die sich in der Paarung Weißes Haus und State Department vorgenommen haben, der Bolivarischen Revolution ein Ende zu bereiten und sich in der Gier nach den großen Naturressourcen und wegen der strategischen Lage dieses südamerikanischen Landes bereits die Hände reiben.

In diesem Zirkus durfte die erbärmlichste aller Institutionen nicht fehlen: die Organisation

Amerikanischer Staaten (OAS) und ihr Fabrikant von Lügen und Winkelzügen, Luis Almagro.

Nun ist es aber so, dass unsere Völker, alle, nicht nur die lateinamerikanischen und karibischen sondern auch die europäischen und die anderer Breitengrade, Gründe haben, wachsam zu sein und sich klarzumachen, was es bedeuten mag, wenn sich die Pläne der USA für Venezuela durchsetzen sollten.

Diejenigen in der Region, die sich dem putschistischen Komplott angeschlossen haben, müssen wissen, dass all das, was sie heute gegen ein Brudervolk und souveränes Land tun, später gegen ihre eigenen Länder gerichtet werden könnte. Die imperiale Hegemonie und die unipolare Welt, die diese errichten möchte, kennt keine Freunde mehr, sondern nur noch Söldner und man kann fast zwingend davon ausgehen, dass die Verräter von heute morgen der Guillotine ihrer Herren aus Washington nicht entgehen werden.

Es sind dies Regierungen, die sich für ein wenig Geld verkaufen, damit die phantastischen Reichtümer ihrer Staatschefs, die aus der Unternehmeroligarchie stammen und Besitzer von Konzernen und großen Medien sind, keinen Schaden nehmen.

Bei der antivenezolanischen Inszenierung dieser Tage hat es andere Akteure von jenseits der Meere gegeben. Fast könnte man glauben, dass die Zeit der Kolonien zurückgekehrt sei und dass deswegen einige Regierungen des Alten Kontinents sich dieser

Farce angeschlossen haben. Sie gingen sogar so weit, Washington noch übertreffen zu wollen, indem sie einer mit über 67 % der Stimmen demokratisch gewählten Regierung ein Ultimatum stellten.

Und es ist doppelt schäbig, dass in einer Region wie der europäischen, die unter anderem durch die massive Migration von hungernden Afrikanern oder Opfern der von den USA aufgezwungenen Kriege erschüttert wird, an denen einige dieser Länder militärisch beteiligt sind, versucht wird, die Aufmerksamkeit davon abzulenken, und zwar mit einer unverzeihlichen Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Landes, das schon lange keine Kolonie mehr ist – vielmehr ein Land, das seine wahre Unabhängigkeit erobert hat, dabei ein Modell zugunsten der Bedürftigsten aufbaut und außerdem Millionen anderer menschlicher Wesen in der Region Lateinamerikas und der Karibik solidarische Hilfe leistet.

Europa, du hast genug eigene Probleme, um die du dich kümmern solltest! Geht in euch, ihr Regierungen, die ihr heute Venezuela bedrängt. Versucht, die Arbeitslosigkeit zu lösen, die Millionen eurer Söhne und Töchter betrifft. Sucht rationale und solidarische Lösungen für die Tausende von Afrikanern – aus Ländern, die einmal Kolonien waren, die von den europäischen Metropolen geplündert wurden –, die um einen Teller Essen und ein würdiges und sicheres Leben bitten.

Pass auf, Europa, wenn du dich



TWITTER-KONTO VON REY GÓMEZ, TELESUR

Die Mehrheit des venezolanischen Volkes unterstützt Präsident Nicolás Maduro und ist wachsam

einmal mehr zum Komplizen der Regierung der Vereinigten Staaten macht! Diejenigen, denen ihr mir eurem Ultimatum in die Hände spielt, werden es nur als weiteren Baustein zur Errichtung der von ihnen so herbeigesehnten unipolaren Welt nehmen.

In der Welt unserer Tage steht mehr als Venezuela auf dem Spiel. „Menschen, seid wachsam!“, sagte der tschechoslowakische Patriot Julius Fučík, nur wenige Stunden, bevor er von den deutschen Faschisten zum Galgen geführt wurde. •

Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gonacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Granma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)

Ich verzichte auf die Prämie

13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus Ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

Kuba Kurz

HOTEL SEGUNDO FRENTE MIT „PREIS FÜR TOURISTISCHE EXZELLENZ“ AUSGEZEICHNET

Das Hotel Segundo Frente in der gleichnamigen Gemeinde in der Provinz Santiago de Cuba wurde im Rahmen der Tourismusmesse Fitur 2019, die bis zum 27. Januar in Madrid stattfand, mit dem „Preis für Touristische Exzellenz“ in der Kategorie Grün ausgezeichnet.

Die Nachricht wurde vom kubanischen Tourismusminister Manuel Marrero veröffentlicht, der auf dem prestigeträchtigen Event der Delegation der Insel vorstand. Marrero fügte hinzu: „... Welche Ehre! Glückwünsche an den Inspirator und alle, die dies möglich gemacht haben! #CubaDestinoSeguro (#KubaSicheresReiseziel)“

Wie von der Excelencias-Gruppe auf ihrer Kuba-Website veröffentlicht, wird dem Hotel der Preis „für die Einhaltung aller internationalen Anforderungen für den Naturtourismus“ verliehen. Dort ist auch zu lesen, dass „die Anlage gebaut wurde, ohne das Gleichgewicht der Umwelt zu verändern, und dass sie die Erhaltung der Natur und der vorhandenen Ökosysteme fördert“.

Die Kategorie Grün ist in diesem Jahr eine Neuheit; sie regt dazu an, touristische Projekte oder Unternehmen zu prämiieren, die sich beim Schutz und dem Erhalt der Umwelt hervorragen haben.

Das Mitte 2018 eröffnete Hotel Segundo Frente liegt zwei Kilometer von der Stadt Mayarí Arriba und etwa 62 Kilometer von Santiago de Cuba entfernt. Es verfügt über 52 Zimmer, darunter auch drei Suiten hohen Standards mit Pool, Whirlpool, Esszimmer und anderen Annehmlichkeiten. (Granma)

CARLOS ACOSTA MIT LEITUNG RENOMMIERTER BRITISCHER BALLETTKOMPANIE BETRAUT

Die Ernennung von Carlos Acosta zum neuen Direktor des Birmingham Royal Ballet (BRB) in England drückt das Vertrauen der renommierten Kompanie in das Talent eines Tänzers aus, der der Kubanischen Ballettschule in der Welt zu Ruhm verholfen hat.

„Das Birmingham Royal Ballet freut sich bekannt zu geben, dass der international anerkannte Carlos Acosta zum neuen Direktor ernannt wurde und sein Amt im Januar 2020 antreten wird“, sagte die Gruppe in einer Erklärung.

Acosta wird David Bintley ablösen, der bis zum Ende der laufenden Saison das BRB leiten wird. Der Kubaner erklärte: „Es ist mir eine hohe Ehre und ein Privileg, das mir zuteil wird. Ich bin ein großer Bewunderer der Kompanie und von dem, was Bintley getan hat, um sie als eine der wichtigsten Ballettkollektive im Land zu etablieren.“

Acosta, der an der Nationalen Ballettschule in Havanna ausgebildet wurde, wo die anerkannte Pädagogin Ramona de Saá zu seinen Mentoren gehört hatte, war Erster Solotänzer des Royal Ballet und hinterließ einen unvergesslichen Eindruck auf der englischen Bühne, weshalb er mit dem Order of the British Empire (CBE) und dem Olivier-Preis für darstellende Kunst geehrt wurde.

Seine zukünftige Arbeit in Birmingham wird ihn nicht daran hindern, die von ihm in der kubanischen Hauptstadt gegründete Kompanie Acosta Danza weiterzuführen, die innerhalb kürzester Zeit die Herzen des kubanischen Publikums gewonnen hat und der kubanischen Ballettszene neues Leben einhaucht. (Granma)

MUSIKER AUS KUBA UND DEUTSCHLAND FEIERN RESTAURIERUNG ANTIKER ORGEL

Der deutsche Musiker Stefan Baier und der Kubaner Moisés Santiesteban zeigten ihr Talent, um den Abschluss der Restaurierung einer Merklin-Schütze-Orgel zu begehen, die von dieser Firma 1856 hergestellt worden war.

Die Feier fand in der Kirche Sankt Franziskus von Asisi in Abstimmung mit der Erzdiözese Havanna und der deutschen Botschaft in Kuba statt.

Neben Santiesteban, der Koordinator des Lehrstuhls für Sakrale Musik des Kulturzentrums Pater Félix Varela ist, und Stefan Baier, die Stücke aus den Zeiten der Renaissance bis zum XXI. Jahrhundert auf der antiken Orgel erklingen ließen, traten auch das Vokalensemble Luna, die Sopranistin Anyelin Díaz und der Trompeter Harold Madrigal bei dieser Feier auf.

Die Merklin-Schütze-Orgel zeigt dank der Arbeit von Experten verschiedener kubanischer und ausländischer Einrichtungen, denen es gelang, die Orgelpfeifen, die Tastatur und das Holz, das durch die Zeit und die klimatischen Bedingungen Schaden genommen hatte, zu reparieren, ein völlig neues Erscheinungsbild. (PL) •

Freunde aus Deutschland unterstützen die kubanische Revolution

Nuria Barbosa León

• AUS dem Wunsch heraus, die Zeitung *Granma*, das Offizielle Organ der Kommunistischen Partei Kubas kennenzulernen, entstand ein interessanter Meinungsaustausch mit etwa zwei Dutzend Freunden aus Deutschland, die die Insel besucht hatten, um an den Feiern zum 60. Jahrestag des Sieges der Revolution teilzunehmen.

Die Besucher, die Ihren Kuba-Aufenthalt über die deutsche Reiseagentur Profil Cuba Reisen gebucht hatten, erkundeten Zentren historischen und sozialen Interesses in den Provinzen Havanna, Matanzas, Villa Clara und Sancti Spiritus und dort vor allem die Stadt Trinidad. Die große Mehrheit der Teilnehmer bestand aus Mitgliedern der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) und sie kamen unter der Schirmherrschaft der UZ, der Zeitung dieser Partei.

Bei dem Austausch wollten die deutschen Freunde etwas über die Beziehungen Kuba-USA erfahren, insbesondere über die Fortsetzung der ungerechten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die von den aufeinanderfolgenden Regierungen im Weißen Haus aufgezwungen wurde, über die Verfassungsreform und über das Fortbestehen der Revolution, die ihrer Auffassung nach ein Referenzpunkt für die Völker der Welt ist.

Die Kunsthistorikerin Rosa Rosinsky sagte, sie sei nach Kuba gekommen, um Museen zu besuchen. Sie, selbst ehemalige Museumsleiterin, sei daran interessiert, den Kubanern bei der Modernisierung ihrer Museen behilflich zu sein. Sie lobte die Arbeit der Zeitung *Granma*, deren Abonnentin sie schon seit Jahren ist und bei der sie Veränderungen in der Form erkannt hat, wie die Nachrichteninhalte präsentiert werden.

Eine ähnliche Auffassung vertrat Dr. Angelika Richter-Manecke, die in Bruchköbel lebt und Ärztin ist. Obwohl sie schon lange Mitglied der DKP ist, war sie vorher noch nicht in Kuba. Die Zugehörigkeit zur Partei hat ihr aber die Mög-



Von links nach rechts Rosa Rosinsky, Angelika Richter-Manecke und Eilfriede Haug

lichkeit gegeben, die Entwicklung der kubanischen Revolution zu verfolgen und sie war immer sehr daran interessiert, den Widerstand des kubanischen Volkes angesichts der Feindseligkeiten der USA in irgendeiner Form zu unterstützen.

„Ich fühle mich sehr wohl hier, ich bedanke mich dafür, wie ich von diesem Volk aufgenommen und willkommen geheißen wurde. Ich bin mir bewusst, dass die kubanischen Genossen in der Lage sind, die Probleme zu lösen, die im Kampf um den Erhalt des sozialistischen Systems entstehen. Ich bin aber etwas skeptisch, was die Privatisierungen angeht, und ich mache mir Sorgen wegen der Ausdehnung des Kapitals, die zu mehr Kapitalismus führt. Ich habe die Hoffnung und das Vertrauen, dass ihr in der Lage sein werdet, eine Gesellschaft mit sozialer Gerechtigkeit, in der niemand ausgegrenzt wird, zu erhalten“, sagte Richter-Manecke.

Ihre Reisegefährtin Eilfriede Haug erzählte, dass sie in den 80er Jahren als Mitglied einer Solidaritätsbrigade in Matanzas gearbeitet habe. Damals war Kuba dabei, 1.000 Familienarztpraxen zu bauen, um die gesundheitliche Grundversorgung zu gewährleisten. Die DKP-Brigaden

hätten seinerzeit zusammen mit kubanischen Bauarbeitern einige Praxen und die Rosa Luxemburg Klinik errichtet.

„Heute fühle ich mich glücklich, wenn ich alle diese Praxen in Havanna sehe und mich daran erinnere, daran mitgearbeitet zu haben. Ich wünsche mir, dass Kuba keines seiner sozialen Programme aufgibt, dass die Gesundheit und die Bildung sich weiter entwickeln und gratis bleiben. Das gibt es heute nicht in Deutschland“, sagte Eilfriede Haug, die schon sehr lange aktives Mitglied der DKP ist.

Sie wollte die Welt vor der Präsenz des Yankee-Imperialismus gewarnt sehen, ein imperiales System, das der Gegner der Völker sei. „Sie möchten die natürlichen Reichtümer des Planeten kaufen und sich aneignen und dies tun sie mit verschiedenen Methoden. Sie entfesseln Kriege, schicken Spione und verführen ehrliche Menschen mit ihrem Kulturkolonialismus. Sie stacheln ständig zur Migration an und bemächtigen sich der besten Fachkräfte der armen Länder. Man kann keinem imperialistischen Land trauen, man muss sich vor ihnen in Acht nehmen, damit die kubanische Revolution voranschreiten kann.“ •

JUAN DIEGO NUSA